

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Aufg., Textzeile 15 Aufg. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr zusätzlich 20 Pf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Sulzart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 17. März 1939

Nr. 65

Auch die Slowakei unter den Schutz des Großdeutschen Reiches gestellt

Der Führer proklamiert Reichsprotectorat Böhmen und Mähren

Einheitliches Eigenleben des deutschen und tschechischen Volkes sichergestellt / Ein Reichsprotector mit Sitz in Prag wird ernannt / Das Reich übernimmt Garnisonen und militärische Anlagen und gewährt Schutz

Das größere Reich

Von Hans Dahn

Seitdem die Lautsprecher dem deutschen Volk die Kunde von der überraschenden Reise des Führers nach Prag übermittelten, lag feierliche Erwartung über der Menschheit unseres Reiches. Achtzig Millionen Herzen und Hirne begleiteten Adolf Hitler auf seiner entschlossenen Fahrt durch sein größeres Reich und mit stolzer Genugung vernahmten sie die Tatsache, daß der Führer in der alten Burg der deutschen Kaiser und Könige seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte. Dieser erste, große Vertrauensbeweis an das tschechische Volk wurde von diesem auch verstanden. Deutschland kam nicht nur mit Wehr und Waffen, um Ordnung und Frieden zu stiften, es kam zugleich sein Führer, um einem zerbrochenen Volk Lebensfreude und Hoffnung auf die Zukunft zu bringen.

Dann verkündete Reichsaußenminister von Ribbentrop durch den Rundfunk die Neuordnung Böhmens und Mährens im großdeutschen Reich. Durch diese Protectorate hat der große Sieger unseres Volkes endlich auch dem vom Schicksal so übel mitgespielt Böhmern und Mähren seinen historischen Platz im größeren Reich zugewiesen. Diese sieben Millionen Menschen sind damit endlich aus den Händen gewissenloser Gewalttäter genommen und einem geordneten Staatswesen zugeführt worden. Die jahrhundertalte blutige Unterdrückung und sinnloser Verfolgungen ist zu Ende. Gleichzeitig aber haben wiederum hunderttausende Menschen unseres Volkes den Anschluß an das arische Blut gefunden. Die großzügige staatsrechtliche Form der Eingliederung der tschechischen Bevölkerung aber ist andererseits einmalig und weise! Was tschechisch ist, bleibt es auch und was deutsch war, wird es in alle Zukunft sein! - Jedenfalls, das Hakenkreuzbanner auf der Prager Burg weht über einer der deutschen Städte und über altem deutschem Kulturland als herrliches Symbol eines starken Reiches.

Am Rande dieser weltgeschichtlichen Ereignisse bewegen sich - nach der ersten Verblüffung - die Neugierigen unserer westlichen Nachbarn. Während die kleinen und kleinsten Randstaaten um Deutschland herum in aller Eile eine Gewissensforschung anstellen und versuchen, ihre unbedingte Neutralität zu sichern und zu versichern, haben die Musterdemokratien unserer Zeit wieder einmal den Västermäulern freien Lauf gelassen. Wenn jene offiziellen Stellen sich bemühen, ihre Heberatschung und mancherorts auch ihr Entziehen in sanfte Worte zu kleiden, so schimpfen jetzt die „Inoffiziellen“, d. h. die Vertreter der freimaurerischen und jüdischen Interessentengruppen, in ihrer bekannten hemmungslosen Weise über die deutsche „Brutalität“. Verständlicherweise ohne auf die Ursachen der Tat Adolf Hitlers überhaupt einzugehen. Eine einst nützliche Domäne ihrer internationalen Verheerung ist von der europäischen Landkarte verschwunden, ein übler Sumpf demokratischer Seichtheit wurde beseitigt, das alles genügt, um wieder einmal die angesammelten und längst fälligen Ungezogenheiten über das Reich loszulassen. Nur sind sie alle noch von dem unheilbaren

Eine historische Stunde ist vorüber

Der Führer hat Prag unter Jubelstürmen wieder verlassen

Prag, 16. März. Am frühen Nachmittag des Donnerstags sind in dem Vorhof der Prager Burg im weiten Viereck die Studenten der tschechischen Hochschulen aus Prag angetreten. Erwartungsvoll stehen sie da im blaugrauen Hemd und schwarzen Schlips, diese blauen hochgewachsenen Jungen. Eine ganze Anzahl ist unter ihnen mit verbundenem Kopf. Studenten, die in den letzten Tagen überfallen wurden, die für ihr Deutschtum leiden mußten. Sie führen ihre Studentenfahnen mit, die Fahnen des NS-Studentenbundes aus Prag, der seine Geschichte hat. Seit 1927 führen sie diese Fahne. Dann mußten sie die Fahne nach Deutschland herüberbringen, als sie im Jahre 1933 aufgelöst und verboten wurden. Erst zu Beginn dieses Jahres haben sie die Fahne vom Reichsstudentenführer Scheel wieder verliehen erhalten.

Mit den Studenten sind angetreten die Politischen Leiter der bisherigen Landesgruppe der NSDAP in Prag und eine Schar deutscher Mädel. Eine Ehrenkompanie mit Musikkorps schließt das weite Viereck. Draußen auf dem weiten Vorplatz drängen sich Tausende von deutschen Volksgenossen aus Prag, die Kinder winken mit ihren Fähnchen, und schnell haben sich die Jungen und die Alten zu dem Sprechchor zusammengesunden, den wir so gut kennen, den wir auch in der Ostmark hörten und im Sudetengau, und den wir nun hier auf der Prager Burg hören: „Wir wollen un-

seren Führer sehen!“ Unentwegt schallt der Sprechchor über den Platz. Ein unendlicher Jubelsturm bricht los, als der Führer grüßend aus Fenster tritt. Immer mehr Menschen strömen hinzu, lassen sich durch das unfreundliche Schneetreiben nicht beirren und harren aus, bis der Führer kommt. Tief ergriffen sind diese deutschen Menschen, mit bewegten Blicken schauen sie hinauf zur Burg, wo hoch oben die Standarte des Führers weht.

Kurz darauf betritt der Führer den Vorhof. Der Präzidentenmarsch wird überhört von dem brandenden Jubelsturm, mit dem die vielen tausend Menschen ihren Führer in dieser historischen Stunde aus dem Stadtschein in Prag grüßen. Der Führer nimmt die Meldungen entgegen und schreitet langsam die Fronten ab. Hier drückt er einem verwundeten Studenten die Hand, dort klopft er einem anderen auf die Schulter und spricht freundliche Worte mit diesen jungen deutschen Kämpfern.

Unaufhörlich jubeln die Deutschen Prags dem Führer zu, als er den Wagen besteigt. Langsam setzt sich die Kolonne in Bewegung. Tief ergriffen ist die Menge. Mit Tränen in den Augen winken die deutschen Volksgenossen hinter dem Wagen her. Sie werden diese Stunde nie vergessen, die schönste Stunde, die der Befreiung von Willkür und Unterdrückung. Die Wagenkolonne fährt den Stadtschein hinunter. Eine historische Stunde ist vorüber. Der Führer hat Prag verlassen.

Unsere Truppen erreichten endgültige Ziele

Die Ruhe und Sicherheit in Böhmen und Mähren hergestellt

Berlin, 16. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Am Laufe des 16. März haben die Truppen der Heeresgruppe 3 und der Heeresgruppe 5 im wesentlichen die als endgültige Ziele zugewiesenen Räume ohne Zwischenfälle erreicht.“

Die Ruhe und Sicherheit in den Ländern Böhmen und Mähren ist damit hergestellt.

Mit Wetterverbesserung überflogen mehrere Geschwader der deutschen Luftwaffe die Länder Böhmen und Mähren. Die Verbände berührten nachmittags Prag und Brünn.

Prag um besorgen, als würde sich Deutschland um solche Kläffereien kümmern.

Das Dritte Reich hat nie England gefragt, mit welchem moralischen Recht es das spanische Gibraltar, das italienische Malta, die griechischen Inseln und viele andere volksfremde Länder - ohne die gewaltigen Kolonialreiche - als Krongut besitzt. Wir haben nie ähnliche Vorwürfe gegen Frankreich und anderen Staaten erhoben. Wir lehnen es aber auch mit allem Nachdruck ab, irgendwelche Rückschlüsse und Hinweise bezeichnender Art von dieser Seite entgegenzunehmen. In ruhigen Stunden der Ueberlegung werden die Völkerchaften im Westen und anderswo die Wichtigkeit des deutschen Gan-

zels erkennen, vielleicht auch die riesengroße Schuld der einstigen Veräulter Diktatoren, als den Schuldigen des seitherigen Wirrwarrs im mitteleuropäischen Raum. Der Tatunferre Führer in Verbindung mit der Einsatzbereitschaft des faschistischen Italiens hat Europa heute seinen Frieden und seine Ordnung zu verdanken.

Wir sehen in Ruhe und Zuversicht allen kommenden Dingen entgegen, wir wissen das ewige Recht der Wahrheit auf unserer Seite. Was zusammenbricht, ist nur das Gebäude, das vor zwanzig Jahren unverständlicher Haß und Blindheit errichteten. Im erwachenden Europa sind die Sirenenorgänge Versailles längst verklungen!

Prag, 16. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, folgenden Erlaß gerichtet:

An den Oberbefehlshaber des Heeres!
Das Heer hat am 15. März 1939 durch die rasche Besetzung der wichtigsten Städte Böhmens und Mährens altes Reichsgebiet unter die Hoheit Großdeutschlands gestellt.

Trotz der Unbilden stürmischer Wintertage und schwieriger Begebenheitsverhältnisse haben die Verbände des Heeres und die ihnen unterstellten Einheiten der Luftwaffe wenige Stunden nach Ausgabe des Befehls die Grenzen überschritten und ihre Marschziele erreicht. Truppen, die ich auf der Fahrt nach Prag antraf, machten trotz der hinter ihnen liegenden Anstrengungen einen vorzüglichen Eindruck.

Ich spreche Offizier und Mann für ihre Leistung und Haltung meine besondere Anerkennung aus. (gez.) Adolf Hitler.

Brauchitsch beim Führer

Meldung über den Verlauf der Aktion

Prag, 16. März. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, erstattete am Donnerstag kurz nach 12 Uhr dem Führer und Obersten Befehlshaber auf der Prager Burg Meldung über den Verlauf

Auch die Slowakei unterstellt sich dem Schutz des Reiches

Prag, 16. März. Der slowakische Ministerpräsident Tiso hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„In starkem Vertrauen auf Sie, den Führer und Reichszugler des Großdeutschen Reiches, unterstellt sich der slowakische Staat Ihrem Schutze. Der slowakische Staat bittet Sie, diesen Schutz zu übernehmen.“

(gez.) Tiso.“

Der Führer hat darauf geantwortet: „Ich bestätige den Empfang Ihres gestrigen Telegramms und übernehme hiermit den Schutz des slowakischen Staates.“ (gez.) Adolf Hitler.“

der Aktion des Heeres. Beim Eintreffen des Oberbefehlshabers des Heeres auf der Burg erwies eine Ehrenkompanie des Ehrenbataillons des Infanterieregiments 102, das die Burgwache übernommen hat, die Ehrenbezeugungen.

Der Führer dankt der Luftwaffe

Für die höchste Einsatzbereitschaft

Prag, 16. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, folgenden Erlaß gerichtet:

An den Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Die Luftwaffe hat am 15. und 16. März 1939 bei der Besetzung Böhmens und Mährens durch ihren kühnen Einsatz trotz ungünstigster Wetterverhältnisse höchste Einsatzbereitschaft und persönlichen Mut bewiesen. Ich spreche Offizier und Mann für ihre Leistung und Haltung meine besondere Anerkennung aus. (gez.) Adolf Hitler.“

87 Millionen im Schutze des Reiches

Das Reichsgebiet seit 1933 um mehr als 200000 Quadratkilometer erweitert / Einige vielsagende Zahlen

Eigenbericht der NS-Pressen
w. Berlin, 17. März. Böhmen, Mähren und die Slowakei stehen unter dem Schutze des Reiches, dessen starke Waffen nunmehr den gewaltigen Raum von 675 000 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 87 Millionen Menschen beschirmen.

Die militärische und wirtschaftliche Eingliederung dieser Länder in den deutschen Lebensraum eröffnet ungeahnte Möglichkeiten der Ergänzung auf den verschiedenen Gebieten zwischen dem deutschen Volk und jenen Volksgruppen, die vertrauensvoll ihr Schicksal in die Hand des Führers legen. Ueber die neuen territorialen, wirtschaftlichen, militärischen und politischen Gesichtspunkte, die sich aus den Ereignissen der letzten Tage ergeben wird man sich am ehesten klar, wenn man zum Vergleich und zur Veranschaulichung einige nüchterne aber dennoch vielsagende Zahlen vor Augen führt.

Das Deutschland Bismarcks umfaßte 540 000 Quadratkilometer. In Versailles wurden davon 70 000 Quadratkilometer abgetrennt, so daß das Reichsgebiet auf 470 000 Quadratkilometer zusammenschmolz. Unter der Führung Adolf Hitlers sind folgende abgetretene Gebiete zurückgeholt bzw. früher nicht zum Bismarckreich gehörende deutsche Gebiete angeschlossen worden: 1935 das Saarland (1,9 tausend Quadratkilometer), 1938 Österreich (83 840 Qkm.) und das Sudetenland (28 200 Qkm.). Die Bevölkerung des Reichsgebietes erhöhte sich von etwa 67 Millionen 1933 auf 74 Millionen nach dem Anschluß Österreichs und auf 77,6 Millionen nach der Befreiung des Sudetenlandes. Etwa 400 000 Deutsche blieben nach der Angliederung des Sudetenlandes an das Reich im Staatsgebiet der ehemaligen Tschecho-Slowakei, da sich die Einverleibung der großen deutschen Sprachinseln in Böhmen, Mähren und der Slowakei damals als unmöglich herausstellte.

Nach der Prager Proklamation des Führers werden diese Deutschen, mit Ausnahme von etwa 15 000 Deutschen in der Karpato-Ukraine, Reichsangehörige. Unter dem Schutze der deutschen Waffen werden außerdem in Zukunft 6,5 Millionen Tschechen und 2,5 Millionen Slowaken als Staatsangehörige ihrer autonomen Länder leben. Die Gesamteinwohnerzahl des Raumes, der das bisherige Deutsche Reich und die Länder Böhmen, Mähren, Slowakei umfaßt, beträgt demnach ungefähr 87 Millionen Menschen, wovon über 78 Millionen deutschen Blutes und Angehörige des Reiches sind.

Der Raum, den die deutsche Wehrmacht nach Angliederung des Sudetenlandes zu beschirmen hatte, umfaßte von der Nordsee bis zu den Karawanken und von der Eifel bis Wien und Reichsberg bereits 584 000 Quadratkilometer. Nunmehr werden deutsche Soldaten für den Schutz eines Raumes sorgen, der durch Böhmen (32 440 Qkm.), Mähren (16 920 Qkm.) und die Slowakei (38 460 Qkm.) auf den Umfang von 675 000 Quadratkilometer erweitert worden ist.

Zum Vergleich seien die Größenziffern für einige andere europäische Staaten angeführt. Frankreich, das nach der Größenordnung an zweiter Stelle hinter dem Deutschen Reich steht, umfaßt 551 000 Quadratkilometer, Spanien 503 000 Quadratkilometer, Ita-

lien 310 000 Quadratkilometer, England mit Nordirland 243 000 Quadratkilometer.

Das Gebiet, das die deutsche Wehrmacht seit 1933 als deutsche Gaue befreit bzw. als autonome Länder unter ihren Schutz genommen hat, umfaßt mehr als 200 000 Quadratkilometer, also fast das Dreifache der Fläche, die das Reich durch Versailles einst verlor.

Diese Ziffern seien nur als rein statistische Anhaltspunkte angesehen. Hinter diesen Bevölkerungsziffern und Flächenziffern verbirgt sich jedoch der natürliche Reichtum alter von deutscher Kultur geformter Länder und ein vielhundertjähriges Schicksal deutscher Menschen, die in dem böhmisch-mährisch-slowakischen Raum mitten unter einer fremden Umwelt die Träger deutschen Kulturwillens bis auf den heutigen Tag in unbeugbarer Treue gewesen sind.

Heimkehren in das Reich werden als freie deutsche Reichsbürger die Deutschen der großen Sprachinseln Brünn, Jglau, Olmütz, die seit sieben oder acht Jahrhunderten in diesem Lande leben und in Böhmen-Mähren die Träger des deutschen Rechtes und der deutschen Kultur gewesen sind. Heimkehren werden in zahlreichen Grenzorten, die nach dem September tschechisch geblieben waren, deutsche Minderheiten, die, wie z. B. im ehemals rein deutschen Budweis, viele Jahrzehnte schwersten Lebenskampfes hinter sich haben. Wie in den Grenzen des Reiches sind auch in den heute rein tschechischen Orten zahllose unvergleichliche Kunstwerke deutscher Meister aus vielen Jahrhunderten wie z. B. die Barbarakirche in Rutenberg, die 1388 von dem deutschen Meister Peter Parler gebaut wurde, die vom Ritterorden im 13. Jahrhundert errichtete gotische Bartholomäuskirche in Pilsen, die deutsche Dom-

kirche in Budweis aus dem Jahre 1227, ganz abgesehen von den herrlichen deutschen Baudenkmälern im alten Prag.

In enge Berührung mit dem Deutschen Reich kommen die 150 000 Deutschen der Slowakei, darunter unsere 40 000 Volksgenossen in der Zips, die vor 700 Jahren aus Fländern, aus ost- und süddeutschen Gauen in das Karpatenland wanderten und heute in 22 Städten und Dörfern um Keßmark und Leutschau eine selbst durch Tatarenstürme nicht erschütterte, kulturell hochstehende deutsche Gemeinschaft geschaffen haben. In der Kremnitzer Sprachinsel in der Slowakei leben weitere 25 000 deutsche Volksgenossen, deren Vorfahren im 13. und 14. Jahrhundert dorthin zogen und den Silberbergbau zur Blüte brachten. Die Gemeinden Glaserhau, Knechtshau, Deutsch-Bitta usw. sind die lebendigen Zeugen jahrhundertelanger deutschen Bauern- und Handwerkerschaffens. In der alten deutschen Kolonistenstadt Preßburg, die um das Jahr 1000 entstand, sind die Deutschen die stärkste Volksgruppe. Als Hauptstadt der unter dem Schutze des Reiches stehenden freien Slowakei wird diese alte Hafenstadt an der Donau dazu berufen sein, der Mittelpunkt guter deutsch-slowakischer Zusammenarbeit im Donautal zu sein.

Die Ausweitung der deutschen Grenzen nach Südosten eröffnet damit ungeahnte Möglichkeiten der kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem größeren Reich und jenen Ländern, die — schon immer befruchtet von der deutschen Kultur — nunmehr in einem beriedeten Mitteleuropa sich frei unter dem Schutze deutscher Waffen in ihrer Eigenart entfalten können.

Prager Stadtverwaltung beim Führer

Zugleich Empfang der Vertreter der deutschen Volksgruppe

Prag, 16. März. Der Führer empfing heute mittag in der Prager Burg die Vertreter der Prager Stadtverwaltung und die der deutschen Volksgruppe in Prag, und zwar den Primator der Hauptstadt, Prag, Dr. Klapka, den Primator-Stellvertreter Professor Pfeiffer, den Präsidialvorstand der Stadt Prag, Ingenieur Dent, sowie für die Volksgenossen aus den deutschen Sprach- und Volksinseln Friz Pawellit.

Der Primator der Hauptstadt Prag, Dr. Klapka, begrüßte den Führer im Namen der Stadt Prag und seiner Bevölkerung. Er bat den Führer, die Stadt Prag und das tschechische Volk unter seiner Schutz zu nehmen. Er gab die Versicherung einer loyalen Zusammenarbeit ab und sprach die Hoffnung aus, daß diese Zusammenarbeit zum Segen beider Völker gereichen werde. Der Primator-Stellvertreter begrüßte den Führer namens der Deutschen Prags, die auf einem heiß umkämpften Vorposten bis zur Stunde der Befreiung und bis zum Einzug ihres Reiters ausgehalten hätten und heute namenlose Freude über ihre Befreiung empfänden. Pawellit entbot dem Führer den Gruß der deutschen Sprachinseln und gab ebenfalls der über großen Freude der deutschen Volksgruppe über ihre Befreiung durch den Führer Ausdruck.

Der Führer dankte in einer kurzen Erwiderung und verließ der Stadt Prag sowie den Ländern Böhmen und Mähren eine lange Zeit des Friedens und der kulturellen Entwicklung.

Sibethen hissen Hakenkreuz

Im Zeichen des Geistes der Verständigung

Prag, 16. März. Der tschechische nationalistische Ausschuss „Jestý Narodni Vhbor“, der für die Herstellung guten Einvernehmens zwischen dem tschechischen und dem deutschen Volk eintritt, erhielt am Donnerstag eine große Zahl von Beitrittserklärungen der ver-

Ohne einen Schuß und ohne Blutvergießen

Brasilianische Blätter bewundern die Politik des Führers

Rio de Janeiro, 16. März. In der brasilianischen Presse, deren Stellungnahme zu den Ereignissen in Böhmen und Mähren sich von vornherein durch Objektivität auszeichnete, kommen jetzt Stimmen offener Bewunderung für die Erlolge der deutschen Politik zu Wort, wobei besonders hervorgehoben wird, daß Deutschland seine Ziele ohne jedes Blutvergießen erreichte.

Eine besonders interessante Würdigung der letzten Vorgänge veröffentlicht der Direktor des Blattes „Batalha“, Julio Barata. Er spricht von einem unseufzbar wundervollen Marsch, der sachlich betrachtet werden müsse. Die Landkarte eines Erdteiles verändere sich durch ein einfaches Wort eines Mannes, ohne einen Kanonenschuß zu hören, ohne daß ein Blutstropfen vergossen werde. 1918 sei Deutschland ein besiegt und erledigtes Land gewesen. Zwanzig Jahre später sei es die Macht, die die Geschichte Europas bestimme, vor der alle anderen schweigen.

Vor 20 Jahren ohne Heer, Marine und Luftwaffe, besitze es heute die beste und vollkommenste Wehrmacht der Welt. „Die gesamte Wiederaufkehrung“, so schließt Barata, „ist lediglich das Werk einer starken Regierung, einer eisernen Disziplin und eines tiefen Glaubens an die eigene Kraft. Die Stärkung und Konzentrierung der Autorität, die Vernichtung aller Zerstückelungskräfte in der Nation und der unbeugsame Nationalismus, das ist das Geheimnis des neuen Deutschlands. Hätte die heroische deutsche Nation weiter an die Doctoren des Liberalismus geglaubt, wäre sie heute Moskaus Sklavin.“

Polnisches Blatt rühmt den Führer

„Adolf Hitler — der größte Mann des 20. Jahrhunderts“

Warschau, 16. März. Auch die Abendblätter beschäftigen sich nahezu ausschließlich mit der Entwicklung in Böhmen und Mähren. Das Warsauer Blatt „Slovo“ schreibt,

schiedensten tschechischen Körperschaften und Wirtschaftsgruppen, vor allem vom Tschechischen Nationalrat, von zahlreichen Arbeiterverbänden und gewerbetreibenden Organisationen. Zum Zeichen der guten Absicht für die künftige Gestaltung der deutsch-tschechischen Beziehungen veranlaßte der „Jestý Narodni Vhbor“, daß auf dem Prager Parlament zwei große Hakenkreuzfahnen neben der Staatsfahne gehißt wurden.

Die tschechischen Gesandtschaften

in Budapest und Bukarest übernommen

Budapest, 16. März. Auf Grund der Proklamation des Führers vom 16. März, nach der das Deutsche Reich die auswärtige Vertretung des Protektorats Böhmen und Mähren übernimmt, hat der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorff, am Donnerstag die hiesige tschechische Gesandtschaft übernommen. — Der deutsche Gesandte Dr. Fabricius übernahm Donnerstag nachmittag die Geschäfte der bisherigen tschechischen Gesandtschaft in Bukarest.

Schult erreicht

Budapest, 16. März. Der ungarische Generalstab gab am Donnerstag um 20 Uhr folgenden Lagebericht über die militärischen Operationen in der Karpato-Ukraine aus:

Die ungarischen Truppen erreichten im Theiskal um 19 Uhr Schult und dringen um Zeit weiter nach Osten vor. Am Vorlaval-Tal wurde die Ortschaft Bilke genommen und der Vormarsch nach Doh fortgesetzt.

Die polnische Grenze wurde von der ersten Gruppe der von Munkacs aus vordringenden ungarischen Truppen nordöstlich von Baloc um 18 Uhr von der zweiten motorisierten Truppe bei Berece um 14.15 Uhr erreicht. Die im Anlauf vordringenden Einheiten erreichten unter schweren Rückschlägen der Tschechen die Ortschaft Bereceh.

Slowaken hören unter Heer

Deutsche Marine in Preßburg

Preßburg, 17. März. Der neue Oberkommandierende der Hlinka-Garde, Mach, gab auf einem Presseempfang seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Führer die Slowaken unter seinen Schutz genommen habe. Die Abteilung des deutschen Heeres, die in Preßburg eingetroffen sei, sei von den slowakischen Behörden herzlich begrüßt worden.

Mehrere Einheiten der deutschen Donau-Flottille der Kriegsmarine haben gegenüber von Preßburg an dem reichsdeutschen Ufer festgemacht, um die Donau-Flottille des tschecho-slowakischen Heeres zu übernehmen. Deutsche Marineoffiziere begaben sich nach Preßburg, um die Uebergabe der Flottille einzuleiten.

Seyß-Inquart in der freien Heimat

Der Reichsstatthalter sprach auf dem Marktplatz in Iglau

Eigenbericht der NS-Pressen

Ird. Brünn, 16. März. In der seit dem Biermächtetkommen von München aufs furchtbarste terrorisierten deutschen Sprachinsel Jglau traf am Donnerstagvormittag um 11 Uhr Dr. Seyß-Inquart ein. Die Bevölkerung bereitete dem Reichsstatthalter, der in Stannern bei Jglau geboren ist, einen triumphalen Empfang. Um 19.30 Uhr schlossen Betriebe und Schulen ihre Pforten. Gegen Mittag sprach Seyß-Inquart auf dem Marktplatz zur Bevölkerung der Stadt, die in unübersehbarer Menge zu Tausenden angetreten war. Mit bewegten Worten gab der Reichsstatthalter seiner Freude Ausdruck, daß er nach Jahren härtesten Kampfes heute wieder in seiner freien Heimat weilen dürfe.

Der Einmarsch der deutschen Truppen in das 33 000 Einwohner große Jglau dauert immer noch an. Am Donnerstagnachmittag trafen Tanks ein, deren Begleitmannschaften nach der langen, geradezu winterlichen Fahrt, von der glücklichen Bevölkerung mit warmen Getränken bewirtet wurden. Jubel und Begeisterung sind grenzenlos, denn gerade hier auf dieser deutschen Sprachinsel, wo vor drei Tagen in Stannern die tschechische Polizei mit wildem Gewehrfeuer ein wahres Blutbad unter deutschen Demonstranten angerichtet hatte, war der Terror gewissenloser Elemente bis zur Unerträglichkeit gestiegen, dazu kam eine unbeschreibliche wirtschaftliche Not. Seit den Oktobertagen 1938 sind nach und nach alle deutschen Arbeiter und Angestell-

ten aus den tschechischen Betrieben entlassen worden, so daß zuletzt die Zahl der Arbeitslosen die der Beschäftigten überwoog.

Mährisch-Ostau dankt Wehrmacht

Unblutige Befreiung aus großer Not

Berlin, 16. März. Beim Oberkommando der Wehrmacht ging am Mittwoch aus Mährisch-Ostau folgendes Telegramm ein: „An die deutsche Wehrmacht, Berlin! Die deutsche Bevölkerung des Ostauer Gebietes dankt der Wehrmacht für die unblutige Befreiung aus großer Not!“

Dr. Frid nach Prag berufen

Klärung der staatsrechtlichen Fragen

Berlin, 16. März. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frid, hat sich auf Befehl des Führers zur Klärung der staatsrechtlichen Fragen im böhmisch-mährischen Raum am Donnerstag im Flugzeug des Führers nach Prag begeben.

Dr. Sacha beim Führer

Prag, 16. März. Der Führer empfing heute nachmittag, 14.30 Uhr, Staatspräsident Dr. Sacha. Vorher hatte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Staatspräsident Dr. Sacha aufgesucht und ihm den vom Führer proklamierten Erlaß über die Errichtung des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren überreicht.

Führer-Erlass über das Reichsprotectorat

Die künftige staatsrechtliche Gestaltung des böhmisch-mährischen Raumes / 13 bedeutsame Artikel

Prag, 16. März. Der Führer hat unter dem 16. März auf der Prager Burg folgenden Erlass über das Protectorat Böhmen und Mähren unterzeichnet:

Ein Jahrtausend lang gehörten zum Lebensraum des deutschen Volkes die böhmisch-mährischen Länder. Gewalt und Unverstand haben sie aus ihrer alten historischen Umgebung willkürlich gerissen und schließlich durch ihre Einfügung in das künstliche Gebilde der Tschecho-Slowakei den Herd einer ständigen Unruhe geschaffen. Von Jahr zu Jahr vergrößerte sich die Gefahr, daß aus diesem Raume heraus — wie schon einmal in der Vergangenheit — eine neue ungeheure Bedrohung des europäischen Friedens kommen würde. Denn dem tschechoslowakischen Staat und seinen Machthabern war es nicht gelungen, das Zusammenleben der in ihm willkürlich vereinten Völkerguppen vernünftig zu organisieren und damit das Interesse aller Beteiligten an der Aufrechterhaltung ihres gemeinsamen Staates zu erwecken und zu erhalten. Er hat dadurch aber seine innere Lebensunfähigkeit erwiesen und ist deshalb nunmehr auch der tatsächlichen Auflösung verfallen.

Das Deutsche Reich aber kann in diesen für seine eigene Ruhe und Sicherheit sowohl als für das allgemeine Wohlergehen und den allgemeinen Frieden so entscheidend wichtigen Gebieten keine andauernden Störungen dulden. Früher oder später müßte es als die durch die Geschichte und geographische Lage am härtesten interessierte und in Mitleidenschaft gezogene Macht die schwersten Folgen zu tragen haben. Es entspricht daher dem Gebot der Selbsterhaltung, wenn das Deutsche Reich entschlossen ist, zur Wiederherstellung der Grundlagen einer vernünftigen mitteleuropäischen Ordnung entscheidend einzugreifen und die sich daraus ergebenden Anordnungen zu treffen, denn es hat in seiner tausendjährigen geschichtlichen Vergangenheit bereits bewiesen, daß es dank sowohl der Größe als auch der Eigenschaften des deutschen Volkes allein berufen ist, diese Aufgaben zu lösen.

Erfüllt von dem ernsten Wunsch, den wahren Interessen der in diesem Lebensraum wohnenden Völker zu dienen, das nationale Eigenleben des deutschen und des tschechischen Volkes sicherzustellen, dem Frieden und der sozialen Wohlfahrt aller zu nützen, ordne ich daher namens des Deutschen Reiches als Grundlage für das künftige Zusammenleben der Bewohner dieser Gebiete das folgende an:

Artikel I

1. Die von den deutschen Truppen im März 1939 besetzten Landesteile der ehemaligen tschecho-slowakischen Republik gehören nunmehr als zum Reich des Deutschen Reiches und treten als „Protectorat Böhmen und Mähren“ unter dessen Schutz.

2. Soweit die Reichsbehörden der Reichsregierung für einzelne Teile dieser Gebiete eine hiervon abweichende Regelung.

Artikel II

1. Die polnischdeutschen Bewohner des Protectorats werden deutsche Staatsangehörige und nach den Vorschriften des Reichsangehörigengesetzes vom 15. September 1938 (RGBl. I S. 1146) Reichsbürger sein. Sie sollen daher auch die Bestimmungen zum Schutze des deutschen Rutes und der deutschen Ehre. Sie unterstehen deutscher Gerichtsbarkeit.

2. Die übrigen Bewohner von Böhmen und Mähren werden Staatsangehörige des Protectorats Böhmen und Mähren.

Artikel III

1. Das Protectorat Böhmen und Mähren ist autonom und verfaßt sich selbst.

2. Es übt seine ihm im Rahmen des Protectorats anstehenden Hoheitsrechte im Einklang mit den politischen, militärischen und wirtschaftlichen Belangen des Reiches aus.

3. Diese Hoheitsrechte werden durch eigene Organe und eigene Behörden mit eigenen Beamten wahrgenommen.

Artikel IV

Das Oberhaupt der autonomen Verwaltung des Protectorats Böhmen und Mähren genießt den Schutz und die Ehrenrechte eines Staatsoberhauptes. Das Oberhaupt des Protectorats bedarf für die Ausübung seines Amtes des Vertrauens des Führers und Reichsstatzlers.

Artikel V

1. Als Wahrer der Reichsinteressen ernannt der Führer und Reichsstatzler einen „Reichsprotector in Böhmen“ und „Mährer“. Sein Amtssitz ist Prag.

2. Der Reichsprotector hat als Vertreter des Führers und Reichsstatzlers und als Beauftragter der Reichsregierung die Aufgabe, für die Beachtung der politischen Richtlinien des Führers und Reichsstatzlers zu sorgen.

3. Die Mitglieder der Regierung des Protectorats werden vom Reichsprotector be-

stätigt. Die Bestätigung kann zurückgenommen werden.

4. Der Reichsprotector ist befugt, sich über alle Maßnahmen der Regierung des Protectorats unterrichten zu lassen und ihr Ratsschlüsse zu erteilen. Er kann gegen Maßnahmen, die das Reich zu schädigen geeignet sind, Einspruch einlegen und bei Gefahr im Verzuge die im gemeinsamen Interesse notwendigen Anordnungen treffen.

5. Die Verkündung von Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Rechtsvorschriften sowie der Vollzug von Verwaltungsmaßnahmen und rechtskräftigen gerichtlichen Urteilen ist auszuführen, wenn der Reichsprotector Einspruch einlegt.

Artikel VI

1. Die auswärtigen Angelegenheiten des Protectorats, insbesondere den Schutz seiner Staatsangehörigen im Auslande, nimmt das Reich wahr. Das Reich wird die auswärtigen Angelegenheiten so führen, wie es den gemeinsamen Interessen entspricht.

2. Das Protectorat erhält einen Vertreter bei der Reichsregierung mit der Amtsbezeichnung „Gesandter“.

Artikel VII

1. Das Reich gewährt dem Protectorat den militärischen Schutz.

2. In Ausübung dieses Schutzes unterhält das Reich im Protectorat Garnisonen und militärische Anlagen.

3. Für die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit und Ordnung kann das Protectorat eigene Verbände aufstellen. Organisation, Stärke, Zahl und Bewaffnung bestimmt die Reichsregierung.

Artikel VIII

1. Das Reich führt die unmittelbare Aufsicht über das Verkehrswesen sowie das Post- und Fernmeldewesen.

Artikel IX

Das Protectorat gehört zum Zollgebiet des Deutschen Reiches und untersteht seiner Zollhoheit.

Mährisch-Ostau unter deutschem Schutz

Ruhe und Ordnung wieder eingekehrt / Jubel um die Truppen

Mährisch-Ostau, 16. März. Die deutschen Truppen haben inzwischen fast das gesamte Gebiet von Mährisch-Ostau zwischen der deutschen und der slowakischen Grenze besetzt und damit unter den Schutz des Reiches genommen.

Überall zeigt sich bei ihrem Einzug das gleiche Bild. Von der volksdeutschen Bevölkerung wurden die Soldaten des Führers mit hellem Jubel begrüßt. Sie ist glücklich darüber, daß die Freiheit des Bekenntnisses zum Deutschtum und deutscher Weltanschauung aus denen sie auch in den schwersten Tagen keinen Fehl machten, nun für alle Zukunft gesichert ist.

Aber auch bei der tschechischen Bevölkerung hat sich die Besonnenheit durchgesetzt, nachdem die Macht der Heer- und Provokateure gebrochen wurde. In völliger Ordnung hat sich die Uebernahme der Vollzugs-gewalt durch die Wehrmacht, die Polizei und die von ihnen Beauftragten vollzogen. Das tschechische Militär hat überall ohne Widerstand die Waffen niedergelegt. Die tschechischen Soldaten bleiben bis auf weiteres in ihren Kasernen. Reibungslos und in ritterlichsten Formen vollzog sich die Uebergabe der militärischen Gewalt an die deutschen Kommandeure.

In Mährisch-Ostau erscheinen bereits wieder tschechische Zeitungen, die in großer Aufmachung die Proklamation des Führers und den Aufruf des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe herausstellten. Sie werden wie bisher von dem tschechischen Schriftleiterstab bearbeitet. Nur die Funde sind ausgeschaltet worden. Bezeichnend war die Feststellung tschechischer Journalisten in einem Gespräch mit deutschen Schriftleitern, daß ihnen „keinerlei Unbill“ geschehen sei.

Stannend haben die Tschechen, mit welcher unbeschreiblicher Genauigkeit, Schnelligkeit und Ordnung sich die gesamte Besetzung vollzog. Stannend haben sie auf die praktische Haltung unserer Soldaten, die trotz der hinter ihnen liegenden Strapazen immer mit der gleichen Straffheit auftraten, trotz Schneetreiben und Kälte unter dem Gesang ihrer Lieder durch die Straßen marschierten, und die für jeden ein freundliches Wort und eine freundliche Auskunft bereit haben. Nachträglich mag manchem Tschechen beim Anblick dieser prachtvollen Soldatengestalten Zweifel an der antideutschen Agitation aufsteigen, die noch bis in die letzte Zeit hinein Märchen über eine angebliche Hungersnot in Deutschland ausstreuten. Besondere Bewunderung erregten die langen Männer der Leibstandarte „Adolf Hitler“, die unter dem Kommando ihres Obergruppenführers Sepp Dietrich einen großen Teil des Sicherungsdienstes übernommen haben.

Artikel X

1. Gesetzliches Zahlungsmittel ist neben dem Reichsmark bis auf weiteres die Krone.

2. Das Verhältnis beider Währungen zueinander bestimmt die Reichsregierung.

Artikel XI

1. Das Reich kann Rechtsvorschriften mit Gültigkeit für das Protectorat erlassen, soweit das gemeinsame Interesse es erfordert.

2. Soweit ein gemeinsames Bedürfnis besteht, kann das Reich Verwaltungszweige in eigene Verwaltung übernehmen und die dafür erforderlichen reichseigenen Behörden einrichten.

3. Die Reichsregierung kann die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung erforderlichen Maßnahmen treffen.

Artikel XII

Das zur Zeit in Böhmen und Mähren geltende Recht bleibt in Kraft, soweit es nicht dem Sinne der Uebernahme des Schutzes durch das Deutsche Reich widerspricht.

Artikel XIII

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Prag, den 16. März 1939.

Der Führer und Reichsstatzler:
gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern:
gez. Dr. Frick.

Der Reichsminister des Auswärtigen:
gez. von Ribbentrop.

Der Reichsminister und Chef der Präsidialkanzlei:
gez. Dr. Lammer.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat den Erlass des Führers über das Protectorat Böhmen und Mähren im Auftrage des Führers von Prag aus durch den Rundfunk verkündet.

und den Verwaltungsbauten der Industriewerke grüßen weithin die Hakenkreuzflaggen.

Feierliche Flaggenhissung in Brünn

Brünn, 16. März. Unter ungeheurer Anteilnahme der Brünnner Bevölkerung stellte der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, am Donnerstagmittag das Land Mähren durch den feierlichen Akt der Flaggenhissung in der mährischen Landeshauptstadt unter den Schutz des Großdeutschen Reiches.

Auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz, dem früheren „Freiheits“-Platz und auf allen zu diesem Platz führenden Straßen standen in den frühen Vormittagsstunden die Deutschen Brünn und der benachbarten kleineren und größeren Städte, um diesem feierlichen und symbolischen Akt beizuwohnen. Inmitten des Platzes war eine mit Hakenkreuzfahnen und Lorbeer geschmückte Ehrentribüne errichtet, zu deren beiden Seiten die Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP, des deutschen Konsulats, der Stadtvertretung, die politischen Amtswalter der volksdeutschen NSDAP, Abordnungen der volksdeutschen Schutzverbände, der deutschen Hochschule, der deutschen Studentenschaft neben den Offiziersabteilungen der an dem Aufmarsch beteiligten Truppenteile aufgestellt genommen hatten. Im weiten Kreise des Platzes waren die Mitglieder der Heimatverbände mit ihren Fahnen aufmarschiert. Nach der Ansprache von General List stimmte die Menge begeistert in das Siegeslied auf den Führer ein und sang dann dankbaren Herzens die Nationallieder.

Kämpfe in der Karpato-Ukraine

Warschau, 16. März. Nach den bis zur Stunde vorliegenden Meldungen aus den polnischen Grenzorten an der Karpato-Ukraine haben die ungarischen Abteilungen noch nicht die polnische Grenze erreicht. Aus den Berichten geht hervor, daß diese Verögerung in dem Vormarsch der ungarischen Abteilungen nicht nur auf die schwierigen Wetterverhältnisse, sondern auch auf den Widerstand zurückzuführen ist, den die Karpato-Ukrainer leisten. In zahlreichen Orten der Karpato-Ukraine soll es blutige Zusammenstöße mit Verlusten gegeben haben, deren Ausmaß sich noch nicht übersehen läßt. In einzelnen Fällen wurden verprengte Abteilungen der Siec-Organisationen rumänisches und polnisches Gebiet zu greichen.

Polnische Grenze erreicht

Donnerstagnachmittag um 15 Uhr 20 Minuten hat ein Teil der von Munkacs aus über Szolva in die Karpato-Ukraine einrückenden ungarischen Truppen bei der am Paß von Berecke gelegenen Gemeinde Petrusowies die polnische Grenze erreicht. Eine andere Kolonne des gleichen Truppenkörpers traf zur selben Zeit von Szolva aussehend in der an der Palanin zwischen Munkacs und Savocine liegenden Gemeinde Woloc ein, die uncafer 30 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt ist.

Off-Stowakei mobilisiert

Breßburg, 16. März. Kriegsminister Gatois hat folgenden Befehl erlassen: Nachdem ungarisches Militär in die Off-Stowakei einmarschiert ist, wurde die Mobilisierung der jüngsten fünf Jahrgänge in den betroffenen Gebieten der Off-Stowakei angeordnet.

Von hiesiger ungarischer Seite wird erklärt, daß es sich bei den Meldungen über den Einmarsch ungarischen Militärs in die Off-Stowakei um ein Mißverständnis handelt; die ungarischen Truppen hätten auf ihrem Marsch in die Karpato-Ukraine lediglich die Grenze an einigen Stellen nicht genau eingehalten. Der ganze Zwischenfall sei auf dem Wege freundschaftlicher Regelung beizulegen.

Ungarns Ministerpräsident erklärt

Selbstregierung der Karpato-Ukraine im ungarischen Staatsverband

Budapest, 16. März. Ministerpräsident Graf Paul Teleki gab in der Donnerstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses, zu der die Mitglieder des ungarischen Parlaments fast vollständig erschienen waren die Auffassung der Regierung in der Karpato-ukrainischen Grenzverletzungen und Herausforderungen und die anarchischen Zustände im früheren tschecho-slowakischen Staatsgebiet hätten die ungarische Regierung veranlaßt, von einem Tag auf den anderen notwendig gewordene politische und militärische Maßnahmen zu treffen, um sowohl die Interessen des ungarischen wie auch des Karpato-ukrainischen Volkes gleichermaßen zu schützen. Gestern und heute hätten die Karpato-ukrainische Bevölkerung und ihre Führer die ungarische Regierung gebeten, das gesamte Gebiet der Karpato-Ukraine sofort militärisch zu besetzen, um auf diese Weise das Leben und Vermögen des Karpato-ukrainischen Volkes zu sichern und die Ruhe und Ordnung so schnell wie möglich wieder herzustellen. Die ungarische Regierung habe diesem Wunsch Folge geleistet.

Die Mitteilung Telekis, daß die Honved-Armee die ganze Karpato-Ukraine in Besitz nehmen würde, wurde von den Abgeordneten

mit jubelndem Beifall aufgenommen. Die Abgeordneten erhoben sich von den Sitzen und ließen den Reichsverweser immer wieder hochleben.

Der Einmarsch der Honveds so sehr Teleki fort, mache von vornherein jeden Angriff oder Widerstand unmöglich. Die ungarische Armee werde in der Karpato-Ukraine die Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Ihr Vormarsch dürfe selbstverständlich auch nicht im entferntesten als eine Bedrohung irgend eines der Karpato-Ukraine benachbarten Landes angesehen werden. Darüber hinaus hätten die Truppen den strengsten Befehl erhalten, alles zu vermeiden was auch nur den geringsten Schimmer einer solchen Vermutung aufkommen lassen könnte. Durch die Besetzung werde die Karpato-Ukraine, die seit tausend Jahren zu Ungarn gehörte und an die sich ungarische Lebensinteressen knüpfen, wieder dem alten Mutterlande zurück angegliedert. Dem Volk der Karpato-Ukraine werde innerhalb des ungarischen Staatsverbandes eine Selbstregierung gewährt werden.

Am Schluß der Rede des Ministerpräsidenten kam es erneut zu begeisterten Rundebungen der Abgeordneten.

Iglau - Brünn - Wischau

Die deutschen Sprachinseln im böhmischen und mährischen Raum

Zwei deutsche Sprachinseln in Böhmen, Budweis und Pilsen, liegen sehr nahe am geschlossenen deutschen Sprachgebiet, trotzdem aber hat ihr Deutschtum in den letzten Zeiten stark gelitten. Unter starkem Druck jedoch steht das Deutschtum der Sprachinsel Iglau, das auf dem böhmisch-mährischen Höhenzuge liegt und sich weit ins tschechische Siedlungsgebiet vorschreibt. Früher war das Land viel stärker deutsch besiedelt, und traulos war die Sprachinsel von Iglau keine Insel, sondern ein Teil des geschlossenen Sprachgebietes, doch stürzte das Bindeglied durch irgendeine völkische Katastrophe, die uns nicht mehr bekannt ist, ein.

Das Land am Igelfluß ist seit dem Beginn unserer Zeitrechnung germanisch, und es erhielt im Mittelalter Zugang, besonders seit zur Zeit Kaiser Karls I. Silber in den Bergen entdeckt wurde. Die höchste Blüte erlangte die Stadt im 13. Jahrhundert. Neben der alten Siedlung entsteht im großen Eisenzeitalter unseres Volkes der riesige Marktplatz des modernen Iglau, von dem 16 Straßen ausstrahlen. Es muß ein außerordentlich reges Handelsleben geherrscht haben, denn wenigstens tausend Wagen haben Platz auf diesem Markte. Wie bedeutend der Bergbau gewesen ist, erhellt die Tatsache, daß das Iglauer Bergrecht für Böhmen, Mähren, Schlefien, Ungarn und den Palan, aber auch für Sachsen und den Harz Vorbild wurde.

In den Hussitenkriegen hat sich die Stadt gegen die ankommenden Laboriten heldenmütig verteidigt und sogar die Schächte und Stollen erlaufen lassen, um den Bergleuten nicht in die Hände der Angreifer gelangen zu lassen. Später wurde Iglau als Tuchmacherstadt berühmt. Am ausgehenden 19. Jahrhundert fehlte der völkische Kampf ein, in dem Männer wie Karl Hans Strobl und Gauleiter Hans Krebs ihre erste völkische Schulung erhielten. Nach dem Weltkrieg verlor die überwundene System Mensch mit allen nur möglichen Mitteln das Deutschtum zu unterdrücken, aber trotz des zwanzigjährigen Terrors gelang es nicht, das deutsche Volkstum zu beseitigen.

Gerade die Iglauer Volksinsel ist eines der wenigen volksdeutschen Gebiete im böhmischen Raum, in denen die alten deutschen Bauerntrachten noch vielfach lebendig sind. Frauen und Männer tragen auch heute noch die farbenfrohen Trachten. Die weibliche Tracht besteht aus einem kurzen weißen Oberhemd, dem „Kittl“, das kurze gestärkte Ärmel und am Hals eine Spikenträufel hat. Darüber kommt ein Miederleibchen, oft aus Seide und mit bunten Blumen besetzt, und vorn ist ein breites rotes Band, das „Himmdieder“ heißt, weiß es mehrmals hin und her überläuft. Zur Tracht gehören weiter ein blauer oder blaugrauer Rock, orangefarbene Strümpfe und schwarze Samthalbschuhe. Die Männertracht besteht aus schwarzen Lederhosen, hohen Schaffstiefeln, einem weißen Hemd mit gestärkten Ärmeln und einem geflochtenen Halstuch unter dem Umlegekraagen. Dazu gehört eine Mütze aus schwarzem oder manchmal fleingebülmtem Samt und ein bis zum Schluß reichender Rock aus blauem Tuch.

Einer der anderen bedeutenden Brückenpfeiler des Deutschtums von der Ostmark nach Schlefien war das ebenfalls zweitausendjährige Brünn, das quadien Ursprungs ist. Das heutige Brünn erhielt sein Stadtrecht um 1200, und schon 1278 besitzt es reichstädtische Freiheiten. Sein Schöpfer gehört zu den wichtigsten Rechtsdenkmalern Ostdeutschlands. Es ist Sitz des mährischen Teilfürsten und schon im Mittelalter nicht nur eine bedeutende Handelsstadt, sondern auch eine große Festung. Die herrlichen alten Kirchen und Profanbauten zeigen uns auch die hohe Kulturstellung. Das Schulleben, das Theater, das Vereinswesen entwickelten

sich in Brünn sehr gut. Seine deutsche Technische Hochschule gilt in ganz Südosteuropa als hervorragende Lehrstätte insbesondere für die Textilmaschinentechnik. 70 große Textilfabriken haben das Brüner Tuch weltberühmt gemacht.

In Brünn finden wir sprachlich durchweg mittelbayerische Züge, die sich aus der Entstehung der alten Brüner Stadtsprache erklären. Die stammliche Zugehörigkeit zum mittelbayerischen Sprachraum, und zwar zum deutschen Südmähren und Niederösterreich, haben hier ihren Einfluß ausgeübt. Diese Sprache hat sich durchgesetzt im Brüner Stadtrecht, das wir vielfach im mährischen und böhmischen Raum wiederfinden. Die Verleihung des Brüner Rechtes fällt bereits in die Hälfte des 13. Jahrhunderts und steht mit am Beginn der deutschen Besiedlung im mittleren Mähren.

Für das bauliche Bild der mittelalterlichen Altstadt Brünns waren die Stadtmauern entscheidend, die die Bewegungsfreiheit einengten. Dieses bauliche Bild aber hat sich in seiner ganzen mittelalterlichen Schönheit im wesentlichen bis heute erhalten.

Brünn ist im Süden umgeben von mehreren deutschen Dörfern, in denen sich Tracht, Mundart und Brauchtum in entzückender Frische und Natürlichkeit erhalten haben. Wie tapfer diese Sprachinselnbauern, auch die der Wischauer Sprachinsel, für ihr Deutschtum eintreten, zeigt ihr Marsch auf Brünn, um der städtischen Bevölkerung zu Hilfe zu kommen. Nicht nur ihre Milch und Butter, ihr Gemüse und ihr Vieh der Stadt zu verkaufen, waren sie da, sie setzten auch ihr Leben für die Brüder ein!

Die kleine Sprachinsel Wischau ist das Bindeglied zum Deutschtum von Olmütz und damit zum Schlefertum. Die herrlichen,



In Brünn, der Hauptstadt Mährens, wohnen 60 000 Deutsche

farbentrendigen Trachten der Wischauerinnen werden nunmehr mit in dem bunten Strauß der Trachten Großdeutschlands prangen. Die Bischofsstadt und Festung Olmütz ist auch sehr alt. Sie erscheint urkundlich 1052 zum erstenmal und besitzt Waburger Recht. Hauptplatz Nordmährens, in dem sich die weitöstliche Handelsstraße von Glandern nach Bolen, die Bernsteinstraße von der Ostsee zur Adria kreuzt, ist Olmütz aber auch als Schulstadt von allergrößter Bedeutung. Nun flattern die deutschen Fahnen wieder über den alten deutschen Städten Mährens und führen sie einer neuen Zeit entgegen.

tät eröffnet wurde. Weiter nach links die Donau entlang sind im Stile der Jahrhunderte große Handelshäuser und Banken errichtet worden. Hier am Bajansky-Rai befindet sich auch das Haus der deutschen Volksgruppe. In der Verlängerung der Brücke in die Stadt hinein erhebt sich ein riesiger neuer tschechischer Bankpalast und ringsherum sollten weitere Großbauten entstehen. Durch die Bauaufträge wollte man sich Sympathie bei der slowakischen Bevölkerung erwerben.

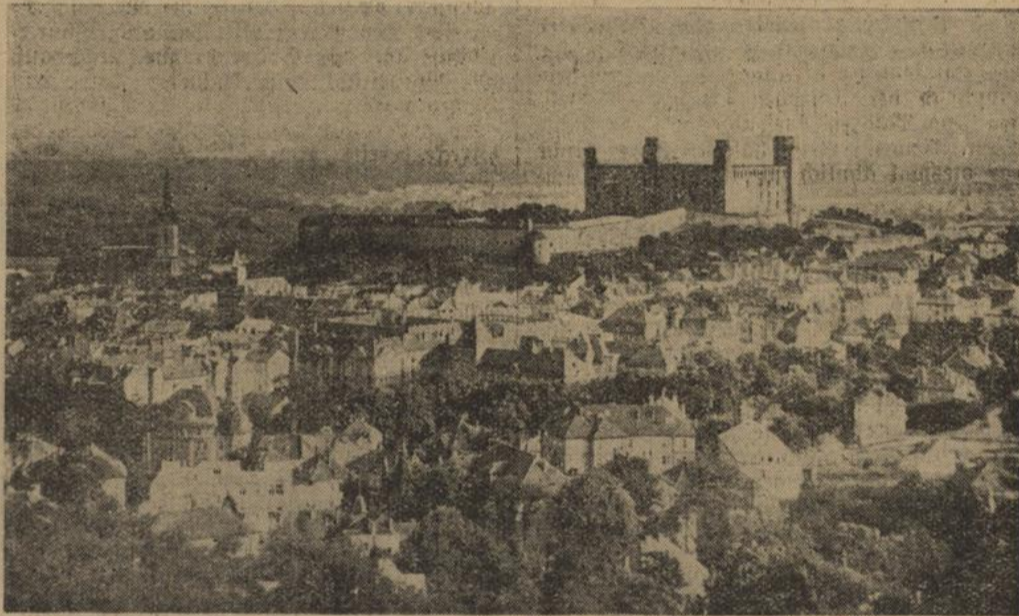
Vor kurzem ist am Donauufer ein gewaltiges Denkmal fertiggestellt worden, von dem man wohl annehmen soll, daß es den Gefallenen oder dem Ruhm des Tschechentums dienen soll. Es besteht aus einem übergroßen Steinbau, der weit ins Land sichtbar ist und die hohen Häuser des Regierungsviertels und der Universität überragt. Bekrönt ist dieses steinerne Monument von einem schreitenden böhmischen Löwen. Davor steht überlebensgroß die gewaltige Figur eines Kriegers mit Sturzhelm, eine Darstellung des Generals Stefanik. Bis heute hat das Denkmal keinerlei Aufschrift. Der fremde Reisende kann nicht wissen, ob diese Aufschrift noch nicht fertiggestellt ist oder ob man sich über sie wegen der Sprachfrage noch nicht hat einigen können.

Die jüdischen Geschäfte, die in der Stadt weit in der Ueberzahl sind, haben durchweg geschlossen. Fünfzehn Prozent der Bevölkerung sind Juden, die im allgemeinen vom Handel leben. Ueberfallwagen mit Polizei fahren durch die Geschäftstrassen. Hlinka-Garden demonstrieren vor den jüdischen Geschäften, doch unbekümmert, als gingen sie all das nichts an, verkaufen auf den Bürgersteigen meist ungarische Bauern und Bäuerinnen in malerischen Trachten ihre Erzeugnisse: Mais, Eier, Brot, Wurst und heimgewebtes Leinen zu unvorstellbar niedrigen Preisen.

All dieses Leben und Treiben spielt sich ab im Schatten alter Kirchen und Rathäuser. Sie verraten, daß Preßburg eine Stadt ist, der das deutsche Mittelalter seinen Stempel aufgedrückt hat, den die Jahrhunderte nicht verwischen konnten. Gotische Dome und ein Roland-Brunnen vor dem Rathaus deuten ebenso wie die reiche Mariensäule vor der barocken Jesuitenkirche darauf hin, daß Preßburg in der Geschichte seiner kulturellen Entwicklung den gleichen Weg gegangen ist, wie viele Städte des süddeutschen und südostdeutschen Raumes.

Preßburg, die Stadt an der Donaupforte

Von Deutschen um das Jahr 1200 gegründet



Preßburg, die Hauptstadt des slowakischen Landes, beherbergt heute 35 000 Deutsche

Preßburg ist eine alte Stadt mit einer reichen, stolzen Vergangenheit. Es wurde um das Jahr 1200 als deutsche Stadt gegründet. 1207 kam hier Elisabeth von Thüringen als Tochter des Ungarnkönigs Andreas zur Welt. Von 1526 bis 1784 war es, als die Ungarn von den Türken nach Westen gedrückt wurden, die Hauptstadt Ungarns. 1722 tagte in seinen Mauern der Deutsche Reichstag, der durch Pragmatische Sanction die weibliche Erbfolge im Hause Habsburg schuf und damit der Maria Theresia die Nachfolge in der deutschen Kaiserkrone sicherte.

Im Jahre 1805 wurde in Preßburg nach der Niederlage von Austerlitz der Frieden

wischen Napoleon und Oesterreich geschlossen. Seit dem 31. Dezember 1918 ist Preßburg der größte Donauhafen der alten Tschechoslowakei, die slowakische Hauptstadt.

Ueber die alte Donaubrücke, die noch aus der ersten Regierungszeit Kaiser Franz Josephs stammt und mit ihrem Holzbohlenbelag den Bedürfnissen eines modernen Verkehrs längst nicht mehr gerecht wird, gelangt man hinüber in die Slowakei. Am Ufer der Donau liegt das alte Regierungsgebäude aus der ungarischen Zeit. Rechts daneben steht das aus tschechischer Zeit stammende Gebäude der neuen Universität, die 1919 von den Tschechen an Stelle der nach fünfzig Jahren verlegten ungarischen Univerfi-



Der Ringplatz in Budweis mit dem dreifürmigen Rathaus und schönen Samsonbrunnen



Iglau, der Mittelpunkt der deutschen Sprachinsel am Igelfluß, mit 20 000 Deutschen

6000 Lokomotiven in 4 Jahren

Für 3 1/2 Milliarden RM. neue Fahrzeuge der Reichsbahn

rd. Berlin, 16. März. Nachdem die notwendigen Voraussetzungen geschaffen und die entsprechenden Vereinbarungen mit den Lokomotivbauanstalten und der übrigen Fahrzeugindustrie zustande gekommen sind, wird die Deutsche Reichsbahn ein großzügiges Fahrzeugbeschaffungsprogramm durchführen, das sich auf einen Zeitraum von vier Jahren erstreckt.

Wenn die Reichsbahn bislang mit dem Programm nicht an die Öffentlichkeit getreten ist, so waren hierfür verschiedene Gründe maßgebend; und zwar sind, wie erst kürzlich Staatssekretär Dr. Kleinmann hervorhob, im Jahre 1938 noch 175 Lokomotiven betriebsbereit gewesen, die noch nicht verwandt wurden. Ein ähnliches Bild ergab sich hinsichtlich der Güter- und Personenzüge, von denen im Jahre 1937 noch eine große Anzahl im arbeitstäglichen Durchschnitt beschäftigungslos war. Im Frühjahr 1938 hätten die Fahrzeugbestände noch voll ausgereicht, wenn nicht die Ostmark hinzugekommen wäre. Außerdem spielte auch die stärkere Beanspruchung infolge der Befestigungsarbeiten im Westen eine Rolle.

Das neue Fahrzeugbeschaffungsprogramm sieht nun vor, daß innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren eine größere Anzahl von Lokomotiven von Personen-, Güter- und Gepäckwagen sowie von Kraftwagen und Anhängern beschafft werden soll. Die Durchführung dieses Programms erfordert 3 1/2 Milliarden Reichsmark. Die Finanzierung kann als absolut gesichert bezeichnet werden. Von ausschlaggebender Bedeutung ist schließlich noch, daß die kontingentmäßige Bedienung des Stahls gesichert ist.

Vorteilhaft für eine reibungslose Bewältigung des Programms dürfte sich immerhin die Tatsache auswirken, daß schon frühzeitig

die Typisierung und Normalisierung bei der Reichsbahn durchgeführt ist. So bestehen heute nur noch 13 Dampflokomotivtypen gegenüber 230 im Jahre 1920 und bei Personenzügen nur noch zwei Typen. Wenn auch die Typisierung bereits weit fortgeschritten ist, so wird zur Zeit dennoch von der Reichsbahn nachgeprüft, ob eine weitere Typisierung noch möglich ist, wie man auch Vorzüge treffen wird, daß der technische Fortschritt durch die Typisierung nicht aufgehalten wird. Die Deutsche Reichsbahn wird also mit der Auffstellung ihres Fahrzeugbeschaffungsprogramms der ihr gestellten Aufgabensstellung in jeder Beziehung gerecht.

5000 Flugkilometer in 24 Flugstunden

Deutsche Flugzeuge auf der dreißigsten Flugstrecke der Welt

rd. Berlin, 16. März. Deutschland ist an den bestehenden Weltluftlinien vornehmlich mit zwei Strecken beteiligt: der 6302 Kilometer langen Strecke Berlin-Kabul, und der Luftpostverbindung Frankfurt-Main-Santiago (Südamerika), die mit fast 15 000 Kilometer Länge die dreißigste Luftstrecke der Welt ist. Auf fast allen derzeitigen Weltluftlinien wird zur Zeit nur am Tage geflogen, und in der Regel legt der Reisende an einem Tag rund 2000 Kilometer Strecke zurück. Nach Einführung des 24-Stunden-Flugplanes wird es in Zukunft jedoch möglich sein, mit den modernen Flugzeugen einen täglichen Flugweg von rund 6000 Kilometern zurückzulegen. Gegenwärtig legt bereits unter Durchbrechung des Prinzips, nur am Tage zu fliegen, die Pan American Airways auf ihrer Transpazifikstrecke innerhalb 24 Stunden bis zu 3600 Kilometer, und die Deutsche Luft Hansa auf der Südatlantikstrecke sogar eine Strecke von 5000 Kilometern zurück.

wegen streiten der jugoslawischen Hauptstadt verfolgt man die Entwicklung im mitteleuropäischen Raum und die erfolgreiche, ungehinderte Durchsetzung der deutschen Ordnung weiterhin mit größter Anteilnahme und Ruhe. Man gibt der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß sich die deutsch-jugoslawische Freundschaft in Zukunft noch vertiefen möge. Da die frühere Tschecho-Slowakei hinter Deutschland an zweiter Stelle im jugoslawischen Außenhandel stand, erwartet man auf wirtschaftlichem Gebiet eine noch umfassendere und engere Zusammenarbeit als bisher.

Der Saabacher „Slovenec“ macht darauf aufmerksam, daß das Deutsche Reich nunmehr mit einer Einwohnerzahl von annähernd 90 Millionen (bisher 80 Millionen) die gleiche Einwohnerzahl besitzt wie Frankreich und England zusammen. Außerdem sei Deutschland jetzt der größte Industriestaat der Welt, in dem 18,7 Millionen Menschen gegen 13,4 Millionen in USA und 10,45 Millionen in England in der Industrie beschäftigt seien.

Broden-Fernsehtender in diesem Sommer

Wernigerode (Harz), 16. März. Trotz der Schwierigkeiten, die der Transport des Baumaterials und der technischen Geräte bot, ist der Bau des Fernsehtenders auf der höchsten Erhebung Mitteldeutschlands, auf dem Broden, soweit vollendet, daß mit der Inbetriebnahme des Senders noch im Laufe dieses Sommers zu rechnen ist. Der 58 Meter hohe Sendeturm ist bei klarem Wetter weit in Thüringen und im nördlichen Harz-Vorland bis Salzgitter und Quedlinburg sichtbar.

Größter unterirdischer Umsteigebahnhof

S-Bahnhof Potsdamer Platz vor der Vollendung - 15 Meter unter der Straße

Berlin, 16. März. Nach etwa 3 1/2 Jahren steht eines der schwierigsten Bauwerke der Nord-Süd-S-Bahn nunmehr vor der Vollendung: der S-Bahnhof Potsdamer Platz wird Anfang April in Betrieb genommen. Mitten in einen der Brennpunkte des Berliner Verkehrs ist der größte unterirdische Umsteigebahnhof der Welt eingebaut. Die Vorarbeiten vom Bahnhof Unter den Eichen werden zunächst hier noch enden, es wird aber durch den restlichen Ausbau der Strecke bereits im Herbst möglich sein, über den Anhalter Bahnhof hinaus die durchgehende Verbindung mit Wannsee, Lichterfelde Ost und Köpenick in vorläufiger Einbahnführung herzustellen.

Man muß sich vorstellen, daß das nördliche Ende des einen der beiden Bahnsteige zur Hälfte unter dem MGR-Direktionsgebäude, dem früheren Palais-Hotel liegt, daß am Café Vaterland unter Abstützung der Grundmauern die Stammstrecke der U-Bahn bei voller Aufrechterhaltung des Verkehrs mit drei Gleissträngen zu unterfahren und an der gleichen Stelle ein gewaltiges Kreuzungsbauwerk für die sich überschneidenden Strecken zu errichten war, daß auch das Fundament des gegenüberliegenden Hotels Fürstenhof erheblich vertieft werden mußte, und daß die Sohle des Bahnhofs nicht weniger als 15 Meter unter der Straßendecke liegt.

Die 12 Meter breiten Bahnsteige haben

15 Millionen gesammelt!

Großdeutschlands Opfergeist erneut bewiesen

Berlin, 16. März. Die von Beamten, Handwerkern und den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes durchgeführte 5. Reichsstraßenjamboree erbrachte wieder einmal den Beweis der großen Opferfreudigkeit des deutschen Volkes für das Winterhilfswerk.

Im Gesamtreich konnte eine Summe von 7 178 044,91 RM. = 9,35 Rpf. je Kopf der Bevölkerung gesammelt werden. Auf das Altreich entfallen von dieser Summe 5 536 104,98 RM. = 8,32 Rpf. je Kopf der Bevölkerung. Die Ostmark konnte 1 251 939,93 RM. sammeln und damit je Kopf der Bevölkerung die stolze Zahl von 17,66 Rpf. erzielen, während das Sudetenland mit einem Ergebnis von rund 390 000 RM. je Kopf der Bevölkerung 12,49 Rpf. zu verzeichnen hatte. Gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres hat das Altreich ein Plus von 1 016 842,47 RM. zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung des Ergebnisses um 22,50 v. H.

Auch das Ergebnis der 5. Eintopfjamboree (Februar) zeigt starke prozentmäßige Steigerungen. Das Gesamtergebnis betrug hier 7 756 519,62 RM., d. h. je Haushalt 37,31 Rpf. Davon entfallen auf das Altreich 6 692 477,28 RM. = 37,02 Rpf. je Haushalt, auf die deutsche Ostmark 806 734,88 RM. = 43,20 Rpf. je Haushalt und auf das Sudetenland 257 307,46 RM. = 30,56 Rpf. je Haushalt. Gegenüber der gleichen Sammlung im Winterhilfswerk 1937/38 ergibt sich für das Altreich eine Steigerung von 956 586,77 RM. = 16,38 v. H.

Sidor ist plötzlich „erkrankt“

Prag, 16. März. In dem gestern stattgefundenen slowakischen Ministerrat wurde über eine Umbildung des slowakischen Kabinetts beraten, das in seiner Zusammensetzung den autonomen Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragen soll. Vor allem sollen die Regierungsmitglieder der ehemaligen Tschechoslowakei ausscheiden. Sidor, der Regierungsmitglied ist, soll bereits um einen Krankenurlaub nachgesucht haben, von dem er wahrscheinlich nicht in sein Amt zurückkehren dürfte.

Konjunktur-Mittler werden abgebremselt

Erhöhte Lieferungsaufräge an tschechische Firmen verboten

Eigenbericht der NS-Presse
rd. Wien, 16. März. Die Geheimen Staatspolizei Wien hat am Donnerstag die Erteilung von Aufträgen an tschechische Firmen bis auf weiteres verboten. Alle Bestellungen, die nach dem 14. März aufgegeben wurden, sind zu widerrufen. Nur Firmen, die bisher regelmäßig Waren aus der Tschecho-Slowakei bestellt haben, bleiben von dieser Verordnung unberührt. Eine Erhöhung ihrer Aufträge ist allerdings strengstens verboten. Die Geheimen Staatspolizei legt genau wie im Herbst 1938 nach dem Ein-

marsch der deutschen Truppen in das Sudetenland einen unüberwindlichen Niegel vor alle Schiebungen skrupelloser Konjunkturritter. Diese Maßnahme erwies sich wieder als notwendig, da zahlreiche „ehrbare Kaufleute“ der Ostmark sofort nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren riesenaufträge an tschechische Firmen erteilt hatten. Ihre Mähe war diesmal ähnlich wie im Herbst — umsonst.

Rechtsschutzordnung in Böhmen und Mähren

Berlin, 16. März. Die erste Nummer des Verordnungsblattes für Böhmen und Mähren enthält eine Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres über die Einführung der Rechtsschutzordnung. Die Anordnung bestimmt, daß die in den unter dem Schutz der deutschen Truppen gestellten Gebieten geltenden Straßenverkehrsregeln im Sinne der Rechtsschutzordnung anzuwenden sind. Es ist daher insbesondere auf der rechten Fahrbahn rechts zu fahren, rechts auszuweichen und links zu überholen.

Deutschland größter Industriestaat

Jugoslawien für noch engere Zusammenarbeit
Belgrad, 16. März. In führenden polit-



Der zentral-europäische Lebensraum.

(Kartendienst E. Zander, M.)

Wirtschaftsgruppe „Fremdenverkehrsgerichte“

rd. Berlin, 16. März. Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wird, wie Reichsminister Funk bei einer Großkundgebung der Wirtschaftsgruppe im Berliner Sportpalast telegraphisch mitteilen ließ, in besonderer Würdigung der Bedeutung der Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe zu einer neuen Wirtschaftsgruppe „Fremdenverkehrsgerichte“ zusammengefaßt werden. Mit der bisherigen Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes sollen noch andere Wirtschaftsgruppen organisatorisch vereint werden. Die Leitung der neuen Wirtschaftsgruppe ist Staatssekretär Esser übertragen worden.

Beförderungen bei der Wehrmacht

Berlin, 16. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit dem 1. März 1939 ernannt: den General der Infanterie Wäger zum kommandierenden General der Grenztruppen Oberrhein; den Generalleutnant Rasch zum kommandierenden General der Grenztruppen Ostpreußen; den Generalleutnant Dr. Döhlmann zum Generalleutnant der Grenztruppen Ostpreußen; den Generalmajor Graf von Brockdorff-Ablesfeldt zum Generalstabsarzt; den Generalarzt Dr. Ziaja.

Zu Generalmajoren: Die Obersten: Lehner, Zehler, Schellert, Keister von Kropff, von der Schevalerie, von Scotty, Stumpf, Herzog. Zum Generalarzt: Den Oberstarzt Dr. Döhlmann; zu Obersten: die Oberleutnants: Guffman, Karst, König, Gasse, von Senger und Eitelin, von Webern, Sensfuß, Dr. Grohholz, von Baer, Freiherr von Roman, Mey (Eduard), Zuber, Rnecht, Winter, Just, von Borries, Bracator, Reichholdt, von König, Beh; zu Oberärzten: die Oberfeldärzte: Dr. Baumeister (Wilhelm), Dr. Straub (Ernst), Dr. Bohrmann (Robert), Popfen.

In der Kriegsmarine mit Wirkung vom 1. Januar 1939: zu Kapitän zur See die Fregattenkapitane Madens, Admiralstabsoffizier beim Kommando der Marineflottilie der Nordsee, Heye, vom Oberkommando der Kriegsmarine, Fischer (Ernst), Kommandeur der 10. Schiffstammabteilung. Mit Wirkung vom 1. Februar 1939: zum Kapitän zur See (Ingenieur) der Fregattenkapitän (Ingenieur) Schenkl, Verband Ingenieur beim Befehlshaber der Panzerschiffe.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. März 1939 befördert: in der Luftwaffe: zu Obersten: die Oberleutnants Kretzmann, Luczny, Gaenschke, Gantelmann. Mit Wirkung vom 1. März 1939 erhält den Charakter als Oberst der charakterisierte Oberleutnant Wärb. Mit Wirkung vom 1. März 1939 wird befördert zum Oberst der charakterisierte Oberst Dr. Matthias.

„Allduischer Verband“ aufgelöst

Berlin, 16. März. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat durch Rundverlaß vom 8. März 1939 auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 den „Allduischer Verband“ und den „Allduischer Wehrschutze V.“ mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Schneestürme wie noch nie

Meterhohe Verwehungen auf der Alb — Verkehrsstörungen im Allgäu

Mittwoch, 16. März. Der in der Nacht zum Mittwoch über die ganze Schwäbische Alb hinwegziehende Schneesturm hatte, wie aus einer Reihe von Dörfern gemeldet wird, überall außerordentliche Schneeverwehungen und Verkehrsbehinderungen zur Folge. So kam es, daß zahlreiche Albdörfer nahezu völlig vom Verkehr abgeschnitten wurden. Die auf den Reichsstraßen eingeleiteten Schneepflüge waren an manchen Stellen infolge der meterhohen Verwehungen so gut wie machtlos. Die Pferdebuschichten blieben erst recht in dem tiefen Schnee stecken, so daß die Postaufstellung nur noch durch über Land gehende Postboten aufrecht erhalten werden konnte. Insbesondere wurden die Kraftfahrer von dem Unwetter überrascht. Endlose Wagenkolonnen stauteten sich hintereinander, und kaum war das vorderste Fahrzeug mit Mühe aus einer Verwehung herausgeschafft, als die frei gewordene Bude in wenigen Minuten wieder zugeschnitten war. Der Orkan erreichte in der Frühe des Mittwochs seinen Höhepunkt. Selbst die ältesten Leute der Schwäbischen Alb können sich nicht erinnern, je einmal einen solchen Schneesturm, und dazu noch im März, erlebt zu haben.

Wie aus Rempten gemeldet wird, haben auch im Allgäu die starken Schneefälle empfindliche Verkehrsstörungen verursacht. Der Frühgüterzug Rempten-Pronten blieb in Sulzberg stecken und mußte zurückgeleitet werden. Die Personenzüge auf der Strecke Rempten-Pronten erhielten in beiden Richtungen bis zu einer Stunde Ver-

spätung, weil sie wiederholt im Schnee festliegen blieben.

Großfeuer im Bierbachtal

Oppenau, 16. März. Donnerstag früh kurz nach 6 Uhr wurde in dem bekannten Hotel „Lauke“ im Bierbachtal der Ausbruch eines Brandes festgestellt. Das Feuer hatte in den Wirtschaftsgebäuden schon ziemlich weit um sich gegriffen, bis die Wehren von Bierbach und Oppenau unter sehr erschwerten Umständen durch den tiefen Schnee den Brandplatz erreichen konnten. Die Wirtschaftsgebäude, darunter ein Sägewerk, wurden vom Feuer vollständig zerstört. Auch die Hinterfront des Hotels wurde erfasst und deren Zimmerreihen des ersten und zweiten Stockwerks zerstört. Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung entstand.

Auf vereister Straße gestürzt

Wülstertal, Kreis Heilbronn, 16. März. Auf tragische Weise verunglückte am Donnerstag früh der 56 Jahre alte Sattlermeister Georg Köhler aus Wülstertal tödlich. Er kam mit seinem Leichtmotorrad bei Hirweiler wahrscheinlich infolge Vereisung der Straße zu Fall. Ein dicht hinter ihm fahrender Lastzug bog zwar sofort nach links aus, um den Gestürzten nicht zu überfahren, doch traf der hintere Teil des Lastzuges Köhler noch so unglücklich, daß dieser schwere Verletzungen erlitt. Auf dem Transport ins Krankenhaus erlag der Verunglückte seiner Verletzungen. Köhler hinterläßt Frau und sechs Kinder.

Monumentaler Reichsadler

Schmiedeeisernes Kunstwerk für die Reichsgartenschau

Stuttgart, 16. März. Für die Ehrenhalle der Reichsgartenschau in Stuttgart hat Regierungsbauinspektor Kraubner einen monumentalen Reichsadler entworfen, der bei einer Höhe von sechs Meter eine Flügelspannweite von sieben Meter bekommen soll und dessen Ausführung in Kunstschmiedearbeit wohl eines der größten Werke dieser Art darstellt. Die Ausführung dieses riesigen Kunstwerkes wurde Schlossermeister Kromm in Schwemningen übertragen. Der Adler wird ein Gewicht von 100 Zentner haben.

Gauleiter Wagner über Großstadt

Stuttgart, 15. März. Am Mittwoch begann in Stuttgart eine mehrtägige Arbeitslagung des Reichskommissars für die Preisbildung mit den ihm unterstellten Behörden. Nach der Eröffnung der Tagung auf der Gauleiter Josef Wagner über „Die wirtschaftliche

Finanzminister Dr. Dehlinger und weitere Vertreter von Partei, Staat, Wirtschaft und Stadtverwaltung bei.

In einer kurzen Ansprache hieß Oberbürgermeister Dr. Strölin die Gäste, besonders aber Gauleiter Wagner, herzlich willkommen. Gauleiter Wagner dankte dem Oberbürgermeister im Namen der Tagungsteilnehmer für den Empfang und die freundliche Begrüßung.

Nachrichten aus aller Welt

Zwei Züge aufeinander gefahren

Vier Personen schwer verletzt

Eigenbericht der NS-Presse
Jägerndorf, 16. März. Auf der Strecke Jägerndorf-Troppau stießen in der Nähe des Bahnhofes Lobenstein ein Nahgüterzug und ein fahrplanmäßiger Personenzug aufeinander. Die Ursache ist noch ungeklärt. Beide Lokomotiven sowie eine Reihe von Personen- und Güterwagen wurden stark beschädigt. Vier Personen erlitten schwere und 21 leichtere Verletzungen.

Nachflugzeug zerstört

Eigenbericht der NS-Presse

hm, Brüssel, 16. März. Das belgische Nachtflugzeug London-Brüssel ist aus ungeklärter Ursache in der Nähe des Brüsseler Flughafen Charly abgestürzt. Die dreiföpfige Besatzung wurde dabei getötet. Das Flugzeug geriet beim Aufprall auf den Boden in Brand. Die gesamte Post wurde durch Feuer vernichtet.

Das schönste Niederrhein-Schloß in Flammen

Eigenbericht der NS-Presse

ma, Emmerich, 16. März. Das aus dem 13. Jahrhundert stammende Kastei Berch zwischen Emmerich und Arnhem im niederländisch-deutschen Grenzgebiet ist durch ein schweres Schloßfeuer vernichtet worden. Unersehliches Kunstgut, darunter mittelalterliche Plastik, kostbare Inkunabeln und wertvolle Bilder, unter ihnen seltene niederländische Meister aus dem 17. Jahrhundert, wurden ein Raub der Flammen. Der größte Teil der einzigartigen Gemäldegalerie konnte jedoch in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden geht in die Millionen. Das Kastell war eines der schönsten und größten Schloßer im Niederrhein-Gebiet. Es gehörte früher zum Besitz des Geschlechtes von Hohenpollern-Sigmaringen.

Autofallenräuber Gerling hingerichtet

Berlin, 16. März. Heute früh ist der am 20. Oktober 1914 geborene Wilhelm Gerling hingerichtet worden, der vom Sondergericht Berlin am 15. März d. J. zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Gerling hat am vergangenen Sonntag in Finsterwalde einen Kraftwagenschlepper in räuberischer Absicht eines Autofalle gestohlen und ihn dabei schwer verletzt.

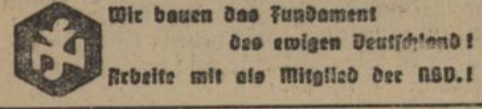
Letzte Nachrichten

Zur Betreuung der unter dem Schutz des deutschen Wehrmacht stehenden Bevölkerung der Gebiete Böhmen und Mährens sind von der NSB 220 Feldküchen zum Einsatz gebracht worden.

Rumänien hat das Ansuchen Polojins das Protektorat über die Karpatho-Ukraine zu übernehmen abgelehnt. Das Ersuchen erging kurz vor der Besetzung der Karpatho-Ukraine durch Ungarn.

Reichssender Stuttgart

Table with radio program schedule for Stuttgart, including dates (Sonntag, Montag, Dienstag) and times (6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00, 20.00, 22.00, 24.00) for various programs like 'Gartenfunk', 'Morgenmusik', 'Nachmittagskonzert', etc.



Wie bauen das Fundament des ewigen Deutschlands? Arbeit mit als Mitglied der NSD.

Liebe AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS RABE

46 Dann hörten und sahen sie die Menschenwelle, die durch die Stadt strömte. Von Osten her rasten sie heran, leuchtend, hechelnd, mit offenen Mäulern und verdrehten Augen, den Wahnsinn der äußersten Lebensangst um sich verbreitend, daß es schien, als zitterten die leichten Holzhäuser. Sie rannten weg, nur weg von den explodierenden Bomben ins Freie, ins Land hinaus, dessen Straßen, dachte Spark, wahrscheinlich unter dem gleichen Feuer lagen. Es strömte unablässig. Einige fielen, verschwanden, man sah nichts mehr von ihnen. Andre schrien und zerrten ihre Kinder mit sich, die sie hinter sich herschleiften. Spark stand und starrte. Erst hatte er die zitternde Frau in seinem Arm gehabt. Dann war sie ihm entglitten, fast ohne daß er es bemerkte. Von irgendwoher hörte er schluchzen. Endlich hörte der Menschenstrom auf. Ein paar Nachzügler folgten noch, gebeugt, krumm, halb zertreten. Und endlich kam niemand mehr. Wer flüchten konnte, hatte es wohl getan. Niemand mehr war in Tschapeh als die kämpfenden Truppen, deren erbittertes Schießen immer wieder durch den Höllenlärm der Fliegerbomben zu hören war. Tschapeh war Kriegsgebiet. Die Luft roch brandig, schwarz und schwarz, soog Qualm über die Halle und legte sich auf

die Lungen. Spark dachte an Gas und erschrak. Aber es war kein Giftgas. Es waren nur die verbrannten Häuser, die Explosionsgase, der Dunst von Blut. Tschapeh war Front. Einmal blühte Spark auf die Uhr. Sie bombardierten Tschapeh nun seit vier Stunden. Ununterbrochen folgten die Explosionen. Die Luft zitterte von dem Motorenlärm der Flugzeuge, die über Tschapeh zogen. Staffeln nach Staffeln, Bomben abwarfen, zurückkehrten, um zu tanken und neue Bombenlast zu fassen, wieder aufstiegen und weiter warfen. Lebe ich immer noch? dachte Spark und wich nicht vom Fenster. Lebe ich immer noch? dachte er und sah, wie plötzlich sehr nahe eine Qualmwolke aufstob und dort, wo ein Haus gewesen war, ein tiefer Trichter entstand. Das Mädchen kauerte in der Ecke neben dem Panzerkrank. In den verschrankten Armen barg sie den Kopf. „Ist es denn noch nicht vorbei?“ schrie sie einmal. „Man wird ja verrückt — wie lange soll denn das gehen?“ Nach einer Weile klagte sie: „Ich halte das nicht aus. So sollen sie doch gleich treffen! Ich halte das nicht aus — ich bin kein Held!“ Die fünfte Stunde begann. Immer noch zogen die Staffeln über den Himmel, peinlich genau ausgerichtet wie Schwärme schwarzer Kraniche. Man sollte schießen können, dachte Spark, man würde vielleicht nicht treffen, aber es wäre beruhigend. Nur dieses Warten — das ist verflucht. In der Hand hielt er krampfhaft die Mappe mit den wichtigsten Papieren. Sie können nicht treffen, dachte er abergläubisch, sie dürfen doch den Strom nicht vernichten!

Die sechste Stunde. Sie waren fast taub. Das Mädchen saß zusammengesunken auf einem Stuhl. Sie weinte nicht mehr, zitterte nicht mehr, dachte nicht mehr. Sie war vollkommen ausgehöhlt und ausgeleert und vermochte nichts mehr zu empfinden — nicht einmal Furcht. In Spark war eine dumpfe, machtlose Wut. Er hatte vergessen, daß dieses Bombardement nicht ihm galt, daß er sich ihm nicht hätte auszuweichen brauchen. Ein sehr naher Einschlag ließ ihn sich umwenden. Er sah bis zur Tür kam, um nach der Seite zu sehen, von der er gekommen war, spürte er die Erde unter sich wanken, fühlte sich gehoben und wieder fallen, empfand einen ungeheuren Schmerz, der von seinem Knie aufstieg, brennend und bohrend mit übermächtiger Gewalt, ins Hirn sich ergoß und die Welt auslöschte. Er hörte einen Schrei des Mädchens, wahnhaft, durchdringend und kaum noch menschlich, dann versank alles, und es wurde ganz still und schwarz. Spark erwachte. Er blickte sich sehr verwirrt und unsicher um. Er verstand nichts. Er war in seinem Zimmer, lag in seinem Bett. Aber das konnte nicht sein; so träumte man nicht. Er wußte genau, daß die Bombe eingeschlagen hatte. Er spürte plötzlich wieder in seinem Knie den brennenden, wühlenden Schmerz, der durch den ganzen Leib zuckte wie freies Feuer. Sein Schädeldröhnte, als hiebe fortwährend ein Eisenmittel darauf, Vorsicht! hob er die Hand und tastete nach dem Kopf. Verbunden. Das Bein? Er versuchte, es zu bewegen. Es ging nicht. Es schmerzte, und doch konnte er es nicht rühren. Ein rasender Schreck überfiel ihn. Hatten sie ihm das Bein abgenommen? Er wußte,

es konnte auch dann noch schmerzen wie ein lebendiges. Er wagte kaum hinunterzutasten. Endlich spürte er es; verbunden, von den letzten an schon. Aber es war da — es war noch da! Mit einem unendlich erkälten Seufzen wandte er mühsam den Kopf, bis er die Nachtischplatte sehen konnte. Dort mußte die Mappe liegen. Aber die Platte war leer. Das Entsetzen war so groß, daß sich vor ihm der körperliche Schmerz erschreckt zurückzog. Die Mappe war nicht da. Er versuchte, sich aufzurichten, kam halb hoch und fiel wieder in die Kissen zurück. Warum in Teufels Namen war kein Mensch bei ihm, den er fragen konnte? Warum kümmerte sich niemand um ihn? Die Tür ging auf, sehr rasch kam Räte Spark herein. Sie sah ihn wach und war mit drei eisigen großen Schritten neben ihm. Er bemerkte, daß sie gewint hatte. „Wieder wach?“ lächelte sie. „Endlich wieder da?“ „Wo ist die Mappe?“ „Welche Mappe?“ „Meine Mappe... mit meinen Plänen!“ „Ich weiß von keiner Mappe. Du hastest keine, als man dich brachte. Aber das ist doch nicht wichtig... Daß du wieder da bist, daß du lebst...“ Er faßte flüchtig nach ihrer streichelnden Hand und ließ sie sofort wieder los. „Wer hat mich gebracht?“ fragte er, immer erregter werdend. „Dann muß der die Mappe haben.“ „Betracht“, antwortete sie und wurde plötzlich wieder die fremde Frau, die sie all diese Zeit gewesen war. „gebracht hat dich Miß Ferrar.“ „Dann laß sie bitte aufrufen, sie soll sofort herkommen. Ich muß Sicherheit haben. Die Mappe soll sie mitbringen.“ (Fortsetzung folgt.)

Hör Rundfunk mit Volksfunk 10 PENNIG

Der Winter stellt sich wieder ein

Dem Märzschnee der letzten Tage, den man mit der Bewußtheit hinnahm, die Sonne werde ihn in wenigen Stunden zum Verschwinden bringen, ist über Nacht ein ernstlicher Winterrückfall gefolgt. Starres Schneetreiben hat die Erde wieder in ein dichtes Winterkleid gehüllt. Der Schnee liegt selbst in den tiefen Lagen nahezu 10 cm hoch! Von den Höhen des Calwer Waldes wird uns von fast meterhohen Berühungen berichtet, die heute früh den Verkehr stark behinderten.

Wanderausstellung „Deutsche Werkstoffe“ morgen in Calw

Die große Schau wird in der städtischen Turnhalle am Brühl aufgebaut. Sie zeigt die wesentlichen neuen Roh- und Werkstoffe, die innerhalb der einzelnen Handwerksberufe verwendet werden. Den Handwerker wie auch den Bauherrn macht sie mit den Verwendungsmöglichkeiten der Werkstoffe vertraut, die geschaffen wurden, um Rohstoffe, an denen wir Mangel leiden, vollwertig zu ersetzen. Sie zeigt ebenso die Verwendungsmöglichkeiten von Glas, um wertvolle Metalle zu sparen, wie sie die Ueberlegenheit des „Buna“ gegenüber dem Naturkautschuk beweist. Die Verwendung von Kunstdämmen im Fleischerhandwerk wird ebenso anschaulich vorgeführt wie die Anwendung von Fischweiß im Bäderhandwerk. Korbmacher- und Buchbinderhandwerk zeigen Waren aus rein deutschen Werkstoffen. Herstellung und Verwendung von Zellwolle an fertigen Kleidungsstücken sowie Häkelarbeiten zeigt der Stand des Schneiderhandwerks in anschaulicher Weise. Die Teppichmüpferei Demack zeigt herrliche Arbeiten aus Zellwolle. Zahn- und Kaufleute aus Hartholz zeigen, wie es möglich ist, das wertvolle Bronze und Messing zu ersetzen. Vertreten sind auch neue Werkstoffe des Sattler- und Schlosserhandwerks und vieles andere mehr.

Im Rahmen der Ausstellung findet nächsten Sonntag, mittags 1 Uhr im Saale des „Bad Hof“ eine Kreishandwerkertagung statt, bei der führende Männer über Rohstofffragen im Handwerk und die Altersversorgung des Handwerkers sprechen werden. Der Besuch dieser Tagung wird für jeden Handwerker von größtem Interesse sein.

Kreisjugendtagung der NSDAP. in Wildbad

Am kommenden Sonntag führt die Partei eine Jugendtagung in der neuen Trinkhalle in Wildbad durch. Sie gilt der Ausrichtung der politischen Leiter, der Führer und Führerinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände für die kommende Arbeit. Es spricht der Leiter der Gaujugend Krechbrunn, Bg. A. K. Die Hitlerjugend des Standortes Wildbad, die dortige W.-Kapelle und ein Streichorchester unter Leitung von Kapellmeister Armbrecht haben die feierliche Ausgestaltung übernommen. Die politischen Leiter treten um 9.45 Uhr beim Bahnhof Wildbad an und marschieren gemeinsam zum Tagungsort.

Gauleiter Rupp besucht das Fest der Leibesübungen

Bei dem morgen in der Turn- und Festhalle der Truppführerschule stattfindenden Fest der Leibesübungen, dem auch Gauleiter Rupp-Stuttgart beizuwohnen wird, wirkt anstelle der infolge des Tages der Wehrmacht verhinderten Regimentsmusik des Panzer-Regiments Wöblingen der hier bestbekannte Gaummusikkzug des Reichsarbeitsdienstes mit. Um das umfangreiche Programm reibungs-

los abwickeln zu können, beginnt die Veranstaltung punkt 20 Uhr; die Halle ist ab 19 Uhr geöffnet. Die Besucher werden gebeten, rechtzeitig die Plätze einzunehmen. Wie bereits bekanntgegeben, führt die Gaugeräte-Niege mit den besten Turnern des Kreises 5 Nagold am Sonntag vormittag in der Truppführerschule — Turnhalle einen Lehrgang durch. Anschließend von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr veranstalten die Turner ein öffentliches großes Schauturnen an sämtlichen Geräten.

Herzliches Berufsjubiläum

Am heutigen Tage werden es 25 Jahre, daß Dr. Pfeilfickler sich in Calw als Arzt niedergelassen hat. Der als praktischer Arzt und Chirurg sich in Stadt und Land großer Wertschätzung erfreuende Jubilar darf zugleich auf eine zwanzigjährige Tätigkeit als Bahnarzt in unserer Stadt zurückblicken.

2351 Kreisfieger treten an. Die Kreisfieger und Kreisfiegerinnen vom Reichsberufswett-

Unsere Wehrmacht lädt zum Besuch ein

Am Sonntag sind die Tore der Kasernen gastlich geöffnet

Am kommenden Sonntag, dem „Tag der Wehrmacht“, soll das deutsche Volk in enger Berührung mit seiner Wehrmacht kommen, und dieser Tag soll jedem Gelegenheit geben, sich einen Begriff zu bilden von dem Leben und Treiben seiner Soldaten im Dienst und außer Dienst. An diesem Tag sind daher alle Kasernen geöffnet. Alle Soldaten „stehen dazu auf Empfang“. Sie sind bereit, ihre Besucher vom Keller bis unter das Dach zu führen, ihnen die Wohn- und Diensträume, die Speisekammern, die modernen Waschküchen und Duschräume, die Garagen und auch Werkstätten zu zeigen. Auch zu den Pferden wird der Besucher geführt.

Doch damit ist es noch nicht getan. Wie gut der Soldat heute verpflegt wird, hat sich zwar allmählich herumgesprochen, aber jeder Deutsche empfindet es als einen besonderen Genuß, wenn er selbst einmal einen „Schlag“ aus der dampfenden Feldküche „fassen“ kann. Am „Tag der Wehrmacht“ wird er dies besonders gerne tun, weil ein Teil des Betrages, den er dafür bezahlt, dem Winterhilfswerk zufließt. Und die Hausfrau wird gerne Gebrauch von dieser Gelegenheit machen, weil sie dadurch, und dazu noch am Sonntag, von allen Sorgen des Speisetzetels und der sonstigen Mühen des Kochens entlastet ist.

Dieser Tag soll dem deutschen Volk auch die Fähigkeit und Gewandtheit des Soldaten bei feinem Dienst vor Augen führen. Daher wird der Infanterist exerzieren, Auschnitte aus dem Gefechtsdienst zeigen, die Artilleristen werden mit ihren Geschützen exerzieren und fahren, motorisierte Truppenteile werden ihre Fahrlinien vorführen, die Nachrichtler werden Striptisen ziehen und Funkstellen errichten, die Kavalleristen führen Reiten und Springen vor, zeigen, wie die Kavallerie zum Gefecht anreißt und zu Fuß kämpft, und führen ihre Geschicklichkeit auf, unter und neben dem Pferd vor. Wo Pioniere in Garnison liegen, werden diese Auschnitte aus der Vielfalt ihres technischen Dienstes und ihre Kampfmethoden zur Schau stellen, wie überhaupt alle Waffengattungen, so selbstverständlich auch die Flieger, die Fliegernachrichtentruppe und die Flakartillerie die Besonderheiten ihres Dienstes herausstellen werden.

Das Schönste für die Kasernenbesucher wird wohl aber das sein, daß sie sich selbst als Soldaten fühlen und ihr Können erproben können. Denn die Schießstände sind geöffnet, und der alte Soldat, aber auch der junge Mann, der in einer der Parteilieferungen Dienst tut, wie überhaupt jeder Waffenfähige, auch der es erst werden soll, wird mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen, um selbst zu schießen. Für die Mutigen steht sogar das Maschinengewehr zur Verfügung, selbstverständlich auch die Pistole. Auch im Handgranatenerwerb kann man sich üben. Daneben

kamp sind nunmehr festgestellt und von der Gaudienststelle bereits befristet und zum Gauwettkampf einberufen. Insgesamt 2351 unserer besten schwäbischen Arbeiter und Arbeiterinnen (nicht wie irrtümlich verschiedentlich gemeldet 27 000) treten so am 24. März zum Gauwettkampf in Stuttgart an. Den Auftakt bildet eine große Eröffnungskundgebung, die sämtliche Kreisfieger und -fiegerinnen vereinigt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Aussaatort Stuttgart
Ausgegeben am 16. März, 21.30 Uhr
Voraussichtliche Witterung bis Freitag abend: Wieder stark bewölkt bis bedeckt, mit Schneeschauern, unter 600 Meter später in Regen übergehend, Winde aus West bis Nordwest, Temperaturen wenig verändert.
Voraussichtliche Witterung bis Samstag abend: Kühl und wolfig, aber ohne wesentliche Niederschläge.
Notizen, 16. März. Der Schreiner und Landwirt Ferdinand Weibrecht von hier er-

NSDAP. Schwarzes Brett

NSDAP., Amt für Beamte. Der Kreisamtsleiter. Sämtliche Hauptstellen- und Stellenleiter des Amtes für Beamte haben an der am Sonntag, den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr in der neuen Trinkhalle in Wildbad stattfindenden Kreisfachtagung teilzunehmen. Wegen Ein- und Rückfahrt bitte ich, sich mit den Ortsgruppen der NSDAP. in Verbindung zu setzen.

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle. Das Urlaubsferienprogramm 1939 ist erschienen und bei den Betriebsobmännern, Betriebs-RdF., Warten sowie in der Buchhandlung Häupler, Calw zum Preis von 20 Pf. zu haben.

SA. der NSDAP., Standort Calw. Der Standortführer. Ich verweise die Einheitsführer der SA., SS., NSKK., NSKK. auf die Bekanntmachung der Kreisleitung Calw am schwarzen Brett der Schwarzwaldb-Wacht vom 15. März, betr. Kreisfachtagung am Sonntag, den 19. März in Wildbad. Zweck gemeinsamer Fahrt nach Wildbad setzen sich die Einheitsführer sofort mit der Ortsgruppe Calw der NSDAP. in Verbindung.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 16/401. Das Fähnlein tritt am Sonntag, den 19. März, vormittags um 9.00 Uhr in tadelloser Uniform vor dem Rathaus in Simmshausen an. Mitzubringen ist der Brotbeutel und ein Beipfer. Weiterhin erwarte ich von jeder Jungenschaft vollzähliges Erscheinen.

hielt für bestgelieferten Flachs einen 1. Preis, der in Form eines Geldbetrages zur Auszahlung kommt.

Gerrenberg, 16. März. Der Sachberater für das Ernährungshilfswerk hat zugefagt, daß Reichsmittel für den Stallbau zur Schweinemast zur Verfügung gestellt werden. Die Anlagen werden an den neuanzufüllenden Schafstall am Gültfeinweg angebaut und zwar vorerst für 15 Schweine.

Pforzheim, 16. März. Altstadtrat Alfons Kern, der vorige Woche seinen 80. Geburtstag feierte und sich in jahrzehntelanger Arbeit für die Errichtung und den Ausbau eines Stadtarchivs, des Reichsmuseums, sowie als Förderer kultureller Belange der Stadt sich große Verdienste erworben hat, wurde durch Oberbürgermeister Kürz das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pforzheim verliehen.

Marktberichte Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. März

Auftrieb: 23 Ochsen, 95 Bullen, 199 Kühe, 62 Färjen, 493 Kälber, 297 Schweine, 139 Schafe. Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 43,5—45,5, b) 39—41,5; Bullen a) 42,5—43,5, b) 39—39,5, c) 30; Kühe a) 40,5 bis 43,5, b) 36—39, c) 25—33,5, d) 14—24; Färjen a) 42—44,5, b) 39—40,5; Kälber a) 63—65, b) 55—59, c) 48—50; Ferkel und Hammel b) 2. Weidemastlämmer 48—50; Schafe a) 40; Schweine a) 58, b) 1. 57, b) 2. 56, c) 52, d) 49, g) 1. 57, i) 54. Marktverkauf: Ochsen, Bullen, Färjen, a- und b-Kühe zugeteilt, c- und d-Kühe frei, lebhaft, Kälber und Schweine zugeteilt, Schafe lebhaft.
NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftführer für den Gesamtinhalt der Schwarzwaldb-Wacht einschließlich Anzeigenstell: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschlägerische Buchdruckerei, Calw. D. A. II. 39: 3840. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Turnverein Calw von 1846 Das Schauturnen zugunsten des WW. unter Mitwirkung der Truppführerschule des RAD., Gau-Geräte-Niege, Turnverein Calw und des Gaummusikkzuges des RAD. beginnt morgen Samstag punkt 20 Uhr. Die Halle ist ab 19 Uhr geöffnet. Die Besucher werden gebeten, rechtzeitig die Plätze einzunehmen. — An der Abendkasse sind keine Karten mehr erhältlich. Julius Widmaier, 1. Vorsitzender des TV. Calw Sonntag vormittag 1/2 11 Uhr bis 1/2 12 Uhr veranstaltet die Gau-Geräte-Niege in der Turnhalle der Truppführerschule ein großes öffentliches Schauturnen.

Odermatts Dauerwellen sind haltbar in Wind und Wetter Schlanker werden? mit rein pflanzlich, un- schädlich, aber hochwirks. Gelbe-Drops 8, 12, ja 30 Pf. Gewichtsabnahme! 60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sporp. 10.— In Apotheken und Drogerien

Von jungem Herrn mit fester An- stellung in Bad Liebenzell wird auf 15. April sonniges, freundliches möbl. Zimmer gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe unter F. T. 65 an die Geschäfts- stelle ds. Bl. Spehardt Schönen 12 Str. schweren Schafftier hat zu verkaufen Jakob Rugele

Den Füllhalter von Häupler

Wunderschön zur Möbelpflege, Hausfrau auf dem rechten Wege. Fr. Lamparter Carl Serva Eine 31 Wochen trädigtige Herdbuchkuh mit dem 3. Kalb, Rotfleck, gute Milchleistung und 2 schöne Einstellrinder verkauft am Samstag mittag 2 Uhr Robert Eisenhardt, Dachtel

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ machen froh und frisch Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen Arterienverkalkung hohen Blutdruck, Magen-, Darm- störungen, Alterserscheinungen, Stoffwechsellbeschwerden. Geschmack- und geruchfrei. Monatspackung 1.— Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Drogerie C. Bernsdorff

Frucht's Schwannenseifl ist ein seit Jahren bekanntes u. zuverlässiges Mittel gegen Sommerprossen. Er entfernt sie leicht durch ein- fache Anwendung. Ein Ver- such wird Sie überzeugen. — Gegen Pickel und Mitesser Schönheitswasche Aphrodite Parf. J. Odermatt Drogerie Bernsdorff

Biehverkauf Ein feischer Transport hochträchtiger Ralbinnen junger Milchkuhe und schöner Zucht- und Einstellrinder stehen zum Verkauf bei Max Wiehler, Viehhandlung Höfen-Eng Telefon 41

Schreinerinnung Calw Die Innung besucht geschlossen die Ausstellung in Calw. Samm- lung 19. März vorm. 10.30 Uhr im „Bad. Hof“ Gehring, Obermeister

Ein kleines Geschenk, das bestimmt Freude macht: Stops und seine Abenteuer Ein lustiges Bilderbuch für groß und klein Jederzeit bei allen unseren Austrägerinnen und in der Geschäftsstelle der „Schwarzwaldb-Wacht“ zum Preis von 25 Pfg. zu haben

Calwer Bank e. G. m. b. H. Calw

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der am **Samstag, den 25. März 1939**, abends 8 Uhr, im „**Bad. Hof**“ hier, stattfindenden

78. Generalversammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1938.
2. Prüfungsberichte des Aufsichtsrates und des Revisionsverbandes.
3. Beschlussfassung über:
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses.
 - b) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 - c) Verteilung des Reingewinnes.
4. Neu Festsetzung der Höchstkreditgrenze gemäß § 49 GG.
5. Satzungsänderung (§§ 4 und 12)
6. Vorstandswahl.
7. Aufsichtsratswahlen.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Räumen der Bank aufgelegt.

Calw, den 3. Februar 1939.

Der Vorstand:

Rheinwald Fischer Wochele Stüber

Wanderausstellung

Deutsche Werkstoffe im Handwerk

vom 19. bis 23. März in der Städt. Turnhalle in Calw.
Geöffnet von 9-18 Uhr! Eintritt frei!

Auf Wunsch Führungen von Formationen in den Abendstunden.
Ueber die Dauer der Ausstellung werden Sonntagsfahrkarten
ausgegeben.

Am Sonntag, den 19. März, mittags 1 Uhr, findet im Saale des Bad. Hof's eine

Kreishandwerkertagung

statt, bei der führende Männer des Handwerks über Rohstoffe,
Altersversorgung u. a. sprechen werden. Zu dieser Tagung
ergeht an alle Handwerker freundl. Einladung.

Am Dienstag, den 21. März, nachm. 3 und abds. 8 Uhr

Modeschau des Damen- schneiderhandwerks

im Saale des Bad. Hof's. Eintritt in die Modeschau RM. 1.-

Kreishandwerkerschaft Calw.

Der Geflügelzuchtverein Calw

hält am Sonntag, den 19. März 1939, nachmittags
2 1/2 Uhr, in Hagenberg (im „Löwen“) eine

Werbeversammlung

mit Film und Vortrag ab. Sämtliche Geflügelhalter,
insbesondere die Frauen, sind freundlichst eingeladen.
(Eintritt frei)

Der Vorstand.

Bad Teinach, 17. März 1939

Am 13. dieses Monats ist mein lieber Mann

Richard Schwämmle

sanft verschieden. Die Feuerbestattung fand
seinem Wunsche entsprechend in aller Stille
statt. Für die herzliche Teilnahme danke ich
bestens.

In tiefem Leid
im Namen der Hinterbliebenen
Friedrike Schwämmle



Ruhige Nerven, tiefen Schlaf u. ein gesundes Herz

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. mit
gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- u. Kräftigungsmittel

Energeticum

Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben:
Reformhaus Ernst Pfeiffer, Badstr. 11, Ruf 292

Calw, 16. März 1939.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
wir bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Gottlieb Ruonath

erfahren durften, für die Grabrede des Herrn Pfarrer
Lempp, den Herren Ehrenträgern, für die schönen
Blumenspenden und allen denen, die die Verstorbene
zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir herz-
lichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. Graubner, Bad Teinach

verreist vom 18. bis 26. März 1939
je einschließlich

Bringe meine

Leihbücherei sowie Klavier- und Violinnoten
billig zum Verkauf. Empfehle gleichzeitig
Konfirmationsgeschenke, Schreib- und
Schulartikel
B. Schroth, Altbürgerstraße 19

Neuhengstett

Sonntag, den 19. März 1939, hält der Musikverein im
Gasthaus zum „Röhl“ seine

Frühjahrsfeier

ab, verbunden mit musikalischen und theatralischen
Aufführungen

Hierzu ladet ein
Saalöffnung 6 Uhr

Die Vereinsleitung
Beginn 1/2 8 Uhr

Deutsche Reichs-Lotterie

Die neuen Lose sind eingetroffen.
Der glänzende Gewinnplan mit der
überraschend großen Zahl der Mittel-
gewinne. Zur Ausspielung kommen über

100 Millionen RM

1/8	1/4	1/2	1	1 Doppel	1 Diebst. des Los
3.-	6.-	12.-	24.-	48.-	72.- RM. je Kl.

Pläne kostenlos

J. Schweickert Staatl. Stuttgart
Lotterie- Lotterien- Marktsir. 6
Einnahme

Fernsprecher 26641 - Postcheckkonto Stuttgart 8111

Sommer- sprossen



werden schnell beseitigt
durch Venus B verstärkt
oder B extra verstärkt.
Ueberraschendes Ergeb-
nis Versuchen Sie noch
heute Venus, es hilft wirk-
lich! Venus-Gesichts-
wasser beschleunigt
den Erfolg, ab 70 Rpf.
Vollendete Schönheit
d Venus-Tages-Creme,
Tuben zu 50 und 80 Rpf.
Erhältl. i. Fachgeschäften.

Photo- KAMERAS

Foto-Drogerie Bernsdorff

Auf 1. od. 15. Mai wird in Arg-
haushalt ein jüngeres, solides

Mädchen

welches schon gedient hat, gesucht.
Frau Dr. Schleich, Calw
Marktplatz 1

Auf 1. Mai suche ich ein
tüchtiges

Mädchen

weg. Verheiratung des seitherigen.
Das Kochen kann erlernt werden.
Frau E. Schott, Lederstr. 28 I



Wozum hat sie Angst?

Jedezeit, wenn das Barometer fällt,
fürchtet sie sich vorm Rheuma. Das ist
nicht notwendig. Dr. Carmol's Haus-
mittel hat, ist gegen Rheuma und Gicht-
kammergewappnet. Schonvielenhalf

Carmol

In Apotheken und Drogerien ab RM 0,50.

Aus meiner Leistungszucht weiße
amerik. Leghorn schweren Schlags
empfehle ich

Bruteier das St. 25 Pfg. sow.

Gänse-Bruteier

das Stück 50 Pfg.
Paul Maier, Geflügelarm
Calwer Hof, Calw

Infolge Verlegung des Bezirks-
notariats Bad Teinach in den Amts-
gerichtsneubau in Calw verkaufe
ich meine Büroeinrichtung, be-
stehend in:

- 2 Schreibtischen, 1 Kl. Tisch,
- 2 Schreibstühle, 4 Stühle,
- 1 Kl. Bücherschrank, 4 Akten-
regale, 1 Stuhl.

Bezirksnotar Maulbetsch
Bad Teinach, Tel. Calw Nr. 651

Sommer-sprossen
verschwinden mit
Venus-Creme RM. 1,50
Schwanenweiß „ 1,50
oder
Gurken-Gelee „ 2,50
von Friseur Obermatt

Aerallicher Sonntagsdienst

Sonntag, 19. März 1939
Dr. Seeger-Bad-Liebenzell
Dr. Mezger-Calw
Dr. Merkle-Simmersfeld

Schwarzwaldberein Calw

Wanderung
am Sonntag, den
19. März nach
Unterhangstett
Abmarsch vom Brühl
1 Uhr 15.



Was Ihr Spiegel veranlagt, ist schon jahrelang bekannt:

Ein Hut von Frisch
ist nicht nur elegant,
sondern wird auch
Reis die Eigenart
der Trägerin unter-
streichen. Das ist der
Stolz unserer tüch-
tigen Verkäuferinnen
und die Erklärung,
warum Frisch-Kun-
den so zufrieden sind.
Auch Ihr Hut wird
allgemein gefallen,
ist er von

Frisch

Stuttgarter Marienstr. 36



KAISER'S MALZ-KAFFEE

wohlschmeckend, sparsam, ergibt
Kaiser's Malz-Kaffee 26 Pf
500 g lose
Kaiser's Malz-Kaffee 18 Pf
250-g-Paket
500-g-Paket 36 Pf

Kaffee-Ersatz- und Zusatzmittel

Kaiser's Gerstenkaffee 22 Pf
500 g lose
Kaiser's Roggenkaffee 23 Pf
500 g lose
Kaiser's Kornkaffee, 18 Pf
kandierte, 250-g-Paket
Kaiser's Kaffee-Ersatz 24 Pf
250-g-Paket
Kaiser's Kaffee-Zusatz 24 Pf
Die körn. Kaffeewürze, 200-g-Pak.
Kaiser's Zichorie 12 Pf
125-g-Paket
250-g-Paket 22 Pf
Kaiser's Karlsbader 15 Pf
Kaffee-Gewürz 50-g-Pak.
100-g-Paket 28 Pf
Kaiser's Kaffee-Zusatz 24 Pf
Essenz 100-g-Paket

